

Posener Zeitung.

Das Abonnement
auf dies mit Ausnahme der
Sonntage täglich erscheinende
Blatt beträgt vierteljährlich
für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr.,
für ganz Preußen 1 Thlr.
24 1/2 Sgr.
Bestellungen
nehmen alle Postanstalten des
In- und Auslandes an.

Supernote
1 1/2 Sgr. für die fünfgespal-
tene Zeile oder deren Raum,
Klammern verhältnismäßig
höher, sind an die Expedi-
tion zu richten und werden
für die an demselben Tage er-
scheinende Nummer nur bis
10 Uhr Vormittags an-
genommen.

Amtliches.

Berlin, 4. Dezbr. Se. Maj. der König haben Allerhöchstdigst geruht: Dem Major a. D. von Friedrichs, bisher Artillerie-Offizier vom Plaz in Thorn, den Rothen Adlerorden vierter Klasse und dem Maschinenwärter Hauke zu Bergerhausen im Kreise Essen die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Triest, 3. Dezember, Nachmitt. Nachrichten der Levante-Post: Konstantinopel, 24. November. Der „Levant Herald“ meldet auf Grund angeblich amtlicher Telegramme, Rußland habe England und Frankreich zur Vereinbarung über die künftigen Angelegenheiten eingeladen.

Pr. Ueberlandpost: Bombay, 13. November. In Ceylon sind wegen Getreidemangels ernsthafte Unruhen ausgebrochen.

Dresden, 3. Dezember, Nachmitt. Die erste Kammer trat in ihrer heutigen Sitzung nach ziemlich lebhafter Debatte den genehmigenden Beschlüssen der zweiten Kammer bezüglich des Friedensvertrages mit Preußen einstimmig bei.

Koburg, 3. Dezember, Abends. Der Gesamtlandtag beriet heute das Reichswahlgesetz wegen des die Diäten betreffenden Zusatzparagraphen noch einmal. Die Kommission stellte den Antrag, das Reichswahlgesetz pure anzunehmen und der Regierung zu empfehlen, ein besonderes Gesetz wegen der Diäten für die hiesigen Parlamentsabgeordneten einzubringen, nach welchem die Zahlung von Diäten eventuell der hiesigen Staatskasse zur Last fallen und der Betrag derselben im Verordnungswege festgestellt werden sollte. Der Staatsminister v. Seebach erklärte die Differenz damit für beseitigt, worauf das Reichswahlgesetz in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen wurde. Der Landtag wurde darauf verlagert.

London, 3. Dezember, Nachmittags. Der Zug der Theilnehmer am Reform-Meeting von St. James Park nach Beaufort-House inrompton begann Mittags 12 Uhr und endigte Nachmittags 1 1/2 Uhr. Die Ordnung auf der Straße blieb vollkommen ungestört. Ungeachtet des regnerischen Wetters war die Menge der Zuschauer sehr groß.

Bern, 3. Dezember. Heute ist die schweizerische Bundesversammlung eröffnet worden. Im Nationalrathe warf der Alterspräsident Hunzler aus Luzern einen Rückblick auf die in diesem Jahre in Europa stattgefundenen Ereignisse und meinte, es sei wenig Hoffnung vorhanden, daß die Kämpfe definitiv abgeschlossen und der Friede Europas gesichert sei. Aus diesem Grunde werde überall gerüstet und man sei bestrebt, die besten Werkzeuge zu erfinden, das menschliche Leben zu zerstören. Die Schweiz, welche die feierliche Zusage habe, daß ihre Neutralität geachtet werde, lebe mit allen Völkern in Friede und Freundschaft. Dennoch gebiete auch ihr die Vorsicht, die Vermehrung, Ausbildung und Bewaffnung des Militärs ins Auge zu fassen. Die desfallsigen Vorschläge des Bundesraths, sowie die Erneuerungswahl desselben würden die Hauptgegenstände der Beratung ausmachen. Der Alterspräsident warnt schließlich in Bezug auf die Revision des Bundesraths vor allzuweiliger Auffassung und Ueberstürzung.

Florenz, 3. Dezember. Die „Nazione“ erklärt das Gerücht, daß Begezzi sich geweigert habe nach Rom zu gehen, für unbegründet. Begezzi habe zwar einige Einwürfe von untergeordneter Bedeutung gemacht, es sei indeß dennoch sehr wahrscheinlich, daß er nach Rom reisen werde. Die „Nazione“ bestätigt die Nachricht, daß der Papst den Wunsch kund gegeben habe, Begezzi zu sehen.

Aus dem niederösterreichischen Landtage.

Unser Wiener Korrespondent hat den Lesern zwar gestern schon ein flüchtiges Bild der Verhandlungen dieses wichtigsten der neunzehn österr. Landtage entworfen, wir kommen aber heute doch noch einmal darauf zurück, weil in ihnen der Beweis liegt, daß die österreichische Regierung gleich wenig Vertrauen bei allen unter ihrem Scepter vereinigten Stämmen genießt und nicht auf einen einzigen derselben sich stützen kann, somit im Kaiserstaate tiefgreifende Veränderungen unvermeidlich bevorstehen.

Zunächst bestätigte der Abgeordnete Kuranda, daß „das frivole Wort, die Oesterreicher seien die Schmerzkinder Deutschlands, sich erfüllt habe.“ Oesterreich sei aus Deutschland ausgewiesen, aber alle Seelen durchdringe der Gedanke „so kann es, so darf es nicht bleiben!“ (Stürmischer Beifall.) Oesterreich sei durch die Kunst des Grafen Bismarck auf den Isthmus gebracht. Der Kriegsminister, ein erfahrener General, habe sich überall gegen den Krieg erklärt, dennoch sei der Krieg beschlossen, weil der Finanzminister und der Minister des Innern dafür gewesen. Ein rathselhafter Erscheinung, die man begreifen würde, wenn der Staatsminister, der so eifrig für Oesterreichs Recht in Deutschland eintrat, ein Mann von bewährter deutscher Gesinnung wäre, wenn der deutsche Beruf Oesterreichs ihm am Herzen läge, aber nicht derselbe Staatsmann, der durch die Sistierung der Verfassung den ersten Stein gelegt habe, die Deutschen in Oesterreich herabzudrücken zu dem Niveau minderjähriger Volksstämme.

Ist das nicht, fuhr der Redner fort, derselbe Mann, der durch die Protection gewisser Personen im böhmischen Landtage die Gefahr heraufbeschworen hat, nicht nur, daß die Majorität sich änderte, sondern daß auch das deutsche Element mundtot gemacht wird (Bravo, Bravo!), daß Deutschböhmen nahe daran ist, ein verlorener Bruderstamm zu werden? Wo ist da die Konsequenz in der Politik, der rothe Faden, die innere Wahrheit? Aber, meine Herren, diese innere Wahrheit hat in allen diesen Tagen gefehlt, und die Nemesis ist hereingebrochen und hat gestraft. Aber leider sind wir diejenigen, die der ganze Blitz getroffen hat; uns, die Völker, hat die Nemesis erreicht (Beifall), während jene Männer, welche das Unglück angerichtet, mit olympischer Ruhe auf ihren kurlischen Stühlen fortstehen (andauernde stürmische Beifallsrufe im Hause und auf den Galerien) und trotz der ungeheuren Verluste fort-pointiren. (Bravo!) Ja, meine Herren, die Einsätze, die noch zu ver-

spielen sind, wer kennt sie? Im Sistirungspatent war der Einsatz die Februarverfassung, im letzten Restrikt ist auch das Oktoberdiplom eingesetzt. (Sehr gut!)

Dies war die glänzendste der bisher gehaltenen Landtagsreden und in vielen Punkten die treffendste, wenngleich die Schlusspointe, Wieder-eintritt Oesterreichs in Deutschland auf eine Illusion hinausläuft.

Die Schlussworte des zweiten Redners für die Adresse, Dr. Bauer, lauten:

„Wenn man den Zustand des Reiches betrachtet und zu der Ueberzeugung gelangt, daß unsere Industrie eine galvanisirte Leiche, unsere Agricultur ein dahinsiechendes Experiment, unsere Wohlfahrt eine Chimäre ist, daß wir auf der schiefen oder, ins Belchebische übersetzt, auf der freien Ebene unaufhaltsam in die Tiefe rollen, dann wäre es Verbrechen, zu schweigen, dann müssen wir frei aussprechen, was wir wollen. Wir wollen, daß eine rasche und radikale Umkehr erfolge; wir wollen, daß das bildungsfähige Volk Oesterreichs nicht zu einer Menagerie von „Trotzeln“ werde; wir wollen endlich, daß die Dynastie, die so glorreich mit Rudolf von Habsburg begonnen, nicht mit Rudolf dem Kinde ende, und darum wollen wir eine kluge, eine freisinnige, eine volksthümliche Regierung.“ (Bravo.)

Bürgermeister Zelinka betont, daß die Sistierungspolitik das Rechtsbewußtsein im Volke verwirrt, indem sie dem Nationalitätenhader scheinbar eine gesetzliche Basis schuf; doch habe das deutsche Element weder nachher noch früher sich eine Ufurpation gegenüber den Slawen oder Ungarn zu Schulden kommen lassen. Die jetzige Regierung setze sich über bestehende Gesetze und Rechte mit Leichtigkeit hinweg; das trete am deutlichsten darin zu Tage, daß unter dem gegenwärtigen Regime im Wege der Administration Maßregeln getroffen werden, welche eigentlich durch die Rechtsbehörden geregelt werden sollten.

Dr. Mühlfeld, der im Wesentlichen mit Kuranda übereinstimmte, wies besonders auf die Eventualität hin, daß Preußen, lüftern nach der Kaiserkrone, auch dahin streben werde, die Deutschen Oesterreichs an sich zu ziehen.

Höchst piquant war die Rede Schindlers: „Der Rechtsbruch sei in das Staatsrecht Oesterreichs als Rechtsmittel aufgenommen worden. Gervinus sage in seiner „Einleitung zur Geschichte des 19. Jahrhunderts“, daß die Völker dem Wanderer gleichen, der, mag er bergauf oder bergab gehen, immer vorwärts komme. „Wir Oesterreicher sind leider immer bergab gegangen. Seit 1848 ist die Regierung bemüht, den Absolutismus den Völkern mundgerecht zu machen. Nachdem derselbe den Talar der patriarchalischen Patrimonialherrschaft abgelegt, erschien er von Kanonen und Bajonetten starrend, mit einem Gefolge von Kriegsgerichten etc. als Militärherrschaft in den friedlichen Städten; dann ging er unter der Pickelhaube der Gensdarmen in den Obstgärten der Dörfer umher, guckte den Bauern in den Suppentopf und den Beamten in das Bierglas; hierauf klammerte er sich an den rothen Ständesack des Golumbstischen Regime an, das rothe Tuch aber war morsch und riß, der Absolutismus fiel zu Boden, richtete sich aber sofort im Flügelknecht des Konstitutionalismus auf und stützte sich, damit er nicht abermals stürze, auf den famosen §. 13; an den Folgen seines Sturzes leidend, diente ihm der Konstitutionalismus als umhüllendes Schweißtuch, welches aber sogleich in die Wäsche kam, als er sich wieder erholt hatte und stark genug fühlte. So hatte sich der Absolutismus beim Konstitutionalismus affektiert und brannte demselben zum Danke das Haus ab. Dieses Vorgehen hatte keine Moral, leider auch keinen Erfolg... „Ein Volk, das auf die Dauer niemals weiß, ob es konstitutionell, ob es absolutistisch, ob es zentralistisch, föderalistisch oder dualistisch, ob es deutsch, ungarisch oder czechisch, fiskalisch oder volkswirtschaftlich, schützjollerisch oder freihändlerisch regiert wird, ein solches Volk verliert die Lust zur Arbeit, verliert Gut und Muth (Bravo!) Wir machen von dem Rechte des freien Wortes einen rechten Gebrauch, wenn wir den Rücktritt eines Ministeriums verlangen, welches unbekümmert um die Bedürfnisse des Volks auf dieser Bahn fortwandelt.“

„Wir Deutschen in Oesterreich sollen um einen Preis Oesterreicher sein, den keine andere Nation zahlen würde. Während man sich bei den andern Nationalitäten mit dem Reste des Patriotismus, der zu Hause nicht aufgebraucht wird, für den Gesamtstaat begnügt, sollen wir vor allem Oesterreicher sein. Wie aber, wenn es uns einfiele, aus der ungemüthlichen Nachbarschaft, in der wir leben, nach unsern Brüdern zu blicken, die dem Morgenroth der Freiheit und Einheit Deutschlands entgegengehen? Glaubt man etwa, wir hätten über dem Waffengeklirr den Gesang der Lerche überhört, welche für Deutschland die Freiheit und Einheit in einer Höhe verkündigte, wo sie kein Schuß aus einem Zündnadelgewehr erreichen konnte? Aber wir haben Gedanken, welche dadurch in uns wachen wurden, wie einen bösen Traum abgeschüttelt; denn der Deutsche ist der treueste Oesterreicher, er ist bereit, das Reich noch einmal freizukämpfen von äußern und innern Feinden. (Bravo!) Zertrümmern konnten andere Nationen Oesterreich, aufbauen können es nur wir Deutsche. Mag die Hochmuthspolitik des Ministeriums noch so arg ausschreiten, uns Deutschen wird es den Weg in eine schöne Zukunft nicht verstopfen; daß die Wege der Czaren nach Petersburg führen, weiß man (Hört!), und den Ungarn das Kassandalied zu singen, kann hier nicht meine Aufgabe sein; ich glaube, das Ministerium wird dieselbe bald übernehmen. Wir sind zwar keine Virtuosen mehr im Hofen, aber wir dürfen uns nicht aufgeben. Wenn vor den Thoren Wiens der Siegeszug des glücklichen Eroberers stockte, so geschah dies nicht etwa der floridsdorfer Schanzen wegen oder des aus Italien herbeiziehenden Heeres, sondern weil die öffentliche Meinung Europas ihm halt gebot. Wenn also Europa noch an unsere Zukunft glaubt, darf kein Oesterreicher daran verzweifeln. Fassen wir also den Muth, unser verbrieftes Recht als Männer zurückzufordern, damit wir Kraft und Boden gewinnen, um das Vaterland zu retten von all den Gefahren, die ihm drohen.“ (Lebhafter Beifall.)

Mit wie lebhaften Farben die Schäden des Landes auch gezeichnet

wurden, kein einziger Redner machte doch eine bestimmte Andeutung des Wegs, der betreten werden müsse, des Wegs, der wieder nach Deutschland hinein oder zum Ausgleich mit Ungarn führe. Man steht eben vor einem großen Problem, überall das Unbehagen und die Rathlosigkeit, so in der Regierung wie im Landtage. Der Pessimismus herrscht allein. Wahrscheinlich zerschmetternd wirkten die Worte des ersten Gemeindebeamten Wiens, als er der Regierung unumwunden vorwarf, daß sie sogar das Privatrecht breche und das Vermögen der Bürger antaste, Beschuldigungen, denen der Vertreter der Regierung auch nicht ein Wort der Abwehr entgegenzusetzen konnte. Die Begriffe von Mein und Dein zu sistiren, wird alle Machtvollkommenheit Belcredi's nicht im Stande sein.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 3. Dezember. Das bisherige Mitglied des Herrenhauses, Graf von Westphalen, hatte sich bekanntlich in einer Weise gegen die Annexionen ausgesprochen, daß das Herrenhaus sich veranlaßt sah, weil derselbe die Bedingungen zerstört, unter welchen er überhaupt Mitglied des Landtages sein könne, und die Würde des Landtages verlegt habe, auf seine Exclusion anzutragen. Der König hat nunmehr diesen Antrag genehmigt. — Graf Bismarck ist, wie Ihnen schon bekannt sein wird, vorgestern hierher zurückgekehrt. Sein Befinden scheint in weit günstigerer Weise, als man nach den gegentheiligen Zeitungsnotizen glauben dürfte, gebessert zu sein. Gestern machte er bereits eine Promenade im Thiergarten und präsidirte alsdann einem Ministerrath. Diesen Morgen hielt er wieder den ersten Vortrag beim König und hat überhaupt ganz die frühere Thätigkeit wieder aufgenommen. — Herr de la Croix aus dem Kultusministerium hat eine Reise nach Wiesbaden angetreten, um die dortige Einrichtung der evangelischen Kirche kennen zu lernen und hinterher Vorschläge darüber zu machen, welche Verfassung derselben zu geben sei. — Sämmtliche Regierungen der Staaten des Norddeutschen Bundes, außer der des Großherzogthums Hessen, haben nunmehr ihre Zustimmung zu der in der preussischen Depesche vom 21. November erbetenen Entsendung von Kommissären ertheilt. Der genannte Staat zeigt sich überhaupt nichts weniger, als entgegenkommend, und hat außer der Einrichtung des Eintritts von einjährigen Freiwilligen in den Militärdienst noch keine von den Bedingungen erfüllt. — Zum ersten Male werden die Einwohner der neuen Provinzen demnächst Gelegenheit haben, sich aktiv an preussischen Angelegenheiten zu betheiligen. Das landwirthschaftliche Ministerium hat nämlich die Absicht, von dort Männer von Ruf in das Landesökonomie Kollegium aufzunehmen und hat deshalb die Elbischkommissare beauftragt, diejenigen Persönlichkeiten namhaft zu machen, welche sich zur Berufung eignen. Wenn die Wahl stattgefunden hat, werden den Betreffenden die Ernennungspatente zu ordentlichen Mitgliedern zugestellt werden. Es liegt die Absicht vor, aus Hannover 3, aus Rassel 2 und aus Nassau 1 oder 2 Mitglieder heranzuziehen. Von den Elbherzogthümern ist, weil dieselben noch nicht einverleibt sind, vor der Hand abgesehen. Unter den Gegenständen, welche der im Januar stattfindenden Sitzung des Kollegiums vorgelegt werden, nennt man auch den Entwurf eines Gesetzes gegen Weinverfälschung.

— Der Besuch des Kronprinzen von Dänemark am hiesigen Hofe ist noch in der ersten Hälfte dieses Monats zu erwarten.

— Aus Veranlassung des gestrigen fünfzigjährigen Dienstjubiläums des Wirklichen Geheimen Rathes Dr. v. Diers haben Se. Maj. der König dem Jubilar den Kronen-Orden erster Klasse mit dem Emaille-Band des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub verliehen und ihm die Ordens-Insignien durch den Geheimen Kabinetstath von Mühlner überreichen lassen. Viele Deputationen beglückwünschten den Jubilar.

— Dem Wirklichen Geheimen Rath und Unterstaatssekretar im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Herrn v. Thile ist von dem Kaiser von Rußland der St. Annen-Orden erster Klasse mit der Krone verliehen worden.

— Der Ministerpräsident wurde am Bahnhofe durch den Präsidenten des Herrenhauses, Grafen zu Stolberg-Wenigerode und die Geheimräthe Wagener, Abeken und Reudell empfangen.

— Gestern früh ist hier der General der Infanterie v. Pfuel im 88. Lebensjahre gestorben, der im Herbst 1848 kurze Zeit auch Ministerpräsident war.

— Aus Neu-Vorpommern wird der „B. V. Z.“ geschrieben: Als Kandidat der konservativen Partei zum Norddeutschen Parlament wird jetzt für den Wahlbezirk Greifswald-Grimmen statt des Kammerherrn Grafen v. Behr-Regendanz, der Kammerherr v. Behr-Vargas genannt. Für den Wahlbezirk Franzburg-Rügen hat, wie berichtet wurde, der Fürst von Putbus zugesagt. Ueber die Aufstellung eines liberalen Kandidaten verläutet nichts.

— Heinrich v. Sager ist mit 22 Stimmen im großherzoglich hessischen Wahlkreise Bensheim gewählt worden. Der Gegenkandidat, Landrichter Königer, erhielt 13 Stimmen.

— Eine große Anzahl von Bürgern zu Zeitz hatte in einer Petition gebeten, den früheren Kreisrichter daselbst und ehemaligen Landtagsabgeordneten Forstmann, welcher bekanntlich wegen seiner parlamentarischen Thätigkeit nach Dringenberg versetzt wurde, wieder an das königliche Kreisgericht Zeitz zu versetzen. Hierauf ist jetzt von dem Justizminister Grafen zur Lippe abschläglicher Bescheid ertheilt worden.

— Die „Epen. Z.“ berichtet in Betreff der von dem „Fremden-Blatt“ gemeldeten Aufstellung der im letzten Kriege eroberten Fahnen und Standarten (gegenwärtig im königlichen Palais), in der Hof- und Garnisonkirche zu Potsdam, daß darüber noch keine Allerhöchste Bestimmung getroffen sei.

— In Folge der Vorgänge in der Verwaltung der Weimarschen Bank, die zu der Verhaftung des Direktors Polte geführt haben, ist vom Verwaltungsrath beschlossen worden, in Zukunft die Direktionsgeschäfte der Bank durch drei einander gleichgestellte Direktoren führen zu lassen. Zu diesem Zwecke sind neben dem bisherigen

Direktor, Herrn Behlendorf, die Herren Andreas Siegel, zeitiger Prokurist der Herren R. Goldschmidt u. Söhne in Berlin, und Joseph Martinengo, zeitiger Direktor der Luxemburgischen Bank, zu Direktoren ernannt worden.

— Aus Schwerin (Mecklenburg) erhält die „V. H. Z.“ ein Telegramm, wonach der Landtag in der am Sonnabend gehaltenen Sitzung den Vorschlag der großherzoglichen Regierung wegen Aufhebung der Doberaner Spielbank mit 26 gegen 6 Stimmen abgelehnt hat.

— Der „Pungolo“, von nicht großer Autorität, bringt heute an der Spitze seines Blattes Folgendes aus Florenz:

„Ich habe Ihnen eine sehr wichtige Nachricht mitzutheilen; es liegt in den hohen Ideen des preussischen Ministers Grafen Bismarck, im adriatischen Meer einen großen Hafen zu besitzen; deshalb hat er Befehle und Geld an den preussischen Konsul in Triest, Dr. Lutteroth, geschickt, um dort preussische Propaganda zu machen. Preußen soll, im Nothfall, nicht abgeneigt sein, aus Triest eine freie Stadt, wie z. B. Hamburg zu machen, aber unter deutscher Protektion. Ich garantiere Ihnen die Authentizität (?) dieser Nachricht, es wird heute unsern Minister des Aeußern eine Denkschrift über diese Thatsachen überreicht worden sein.“

— Der Salonwagen, in welchem sich der Prinz von Wales befand, fing auf der Reise desselben von Petersburg hierher Feuer und mußte in Bromberg verlassen werden.

Grünberg, 2. Dezember. Nach soeben aus Leipzig hierher gelangten Nachrichten ist der flüchtige Bürgermeister Bratsch aus Deutsch-Wartenberg in Roderau bei Leipzig erkannt und festgenommen worden; sein Eintreffen in Grünberg wird heute oder morgen erwartet, wo ihn wohl vorläufig das Inquisitoriat aufnehmen wird. (Schl. Z.)

Bayern. In Beziehung auf eine mehrfach von den Zeitungen besprochene tragische Episode des Main-Feldzuges wird jetzt folgende Erklärung veröffentlicht:

„Wiener Blätter zuerst und dann auch andere, selbst bayerische, und neuerdings die Broschüre „Der Bundesfeldzug in Bayern im Jahre 1866, erste Auflage S. 58“, haben die Nachricht verbreitet, daß Rittmeister Friedr. v. Stromer sich besorgen erschossen habe, weil ich ihm wiederholt, trotz ebrfurchtsvoller Bemerkung, seinerseits, befohlen haben soll, einen von den Preußen besetzten Wald mit seiner Eskadron zu säubern, und ich, auf seine Erklärung, daß er seine Leute nicht „gegen alle Regeln“ so nutzlos aufopfern könne, ihm den Befehl gegeben hätte, sein Kommando niederzulegen, falls ihm zur Ausführung dieses meines Befehls der Muth fehle. Diese Erzählung beruht in allen ihren Theilen auf Unwahrheit. Herr Rittmeister Friedr. v. Stromer, welcher das Kommando der 4. Eskadron des 3. Chevaualeeregiments inne hatte, das während des ganzen Feldzuges der 1. Infanteriedivision unter General-Major Stephan als Divisionskavallerie zugetheilt war, hat sich am 4. Juli im Bivoual hinter Kalmthode durch einen Revolververstoß entleert. Herr Rittmeister v. Stromer, der mir stets ein sehr lieber Kamerad gewesen, stand also gar nicht unter meinem Befehl, denn ich kommandirte die 1. leichte Kavalleriebrigade (1. und 2. Ulanenreg.), die dem von dem General der Kavallerie, Fürsten Taxis, kommandirten Kavallerie-Regiment unterstellt war. Am kritischen Tag des 4. Juli befand ich mich im Dorfe Langen-Vöber im ehemaligen Kurfürstenthum Hessen, ohne jemals einen Kavallerieangriff auf Wälder befohlen zu haben. Ludwig, Herzog in Bayern.“

Mecklenburg. Schwerin, 2. Dezember. Die gestern in Rostock stattgehabte Privatversammlung der liberal-nationalen Partei war von mehr als hundert, allen Richtungen der liberalen Partei angehörigen Personen aus allen Theilen des Landes besucht und hatte einen ausgeprägt antipartikularistischen Charakter. Aus dem fast einstimmig angenommenen Programm für die Wahlen zum Reichstage theilt die „Volkstztg.“ das Wesentliche mit: „Die Begründung des Norddeutschen Bundes ist als der Anfang einer bundesstaatlichen Einigung der deutschen Nation freudig zu begrüßen. Die Ausdehnung dieses Bundes auf die übrigen Glieder der Nation muß erstrebt werden. In allen Angelegenheiten des Bundesstaats gebührt die Regierungsgewalt dem König von Preußen, derselbe führt den Oberbefehl über die gesammte Wehrkraft des Bundes und hat die Leitung aller auf das Kriegswesen bezüglicher Angelegenheiten, sowie der auswärtigen und der Handelspolitik. Die Bundesgesetzgebung und die Besteuerung für Bundeszwecke unterliegt der Mitwirkung einer freigewählten Volksvertretung, deren Zustimmung für jedes Bundesgesetz erforderlich ist. Das Budget für die Bundesangelegenheiten ist durch ein Gesetz festzustellen. Der Bundesstaat bildet ein einheitliches Zoll- und Handelsgebiet und steht unter gemeinsamen Zoll- und Handelsgesetzen. Als sonstige Gegenstände der Bundesgesetzgebung werden hervorgehoben: die Bestimmungen über Heimathsverhältnisse, das Niederlassungsrecht, den Gewerbebetrieb etc. Eine spätere Erweiterung der Bundesgewalt den Einzelstaaten gegenüber bleibt vorbehalten, und erfolgt im Wege der Bundesgesetzgebung. Ein Bundesgerichtshof mit entsprechender Exekutive ist einzusetzen, welcher namentlich auch über Beschwerden wegen verweigerter oder gehemmter Rechtspflege entscheidet. Eine notwendige Ergänzung und Stütze der bundesstaatlichen Einigung bildet die von der Bundesgewalt zu gewährleistende politische Freiheit. Diefelbe erfordert für Mecklenburg vor allen Dingen die Wiedereinführung einer konstitutionellen Verfassung mit freigewählten Vertretern des ganzen Landes.“

Nach Annahme des Wahlprogramms schlug man den sechs Wahlkreisen in M.-Schwerin und dem einen Wahlkreis in M.-Strelitz 15 Personen vor, von denen die bekanntesten Namen sind: Julius Wiggers, Moritz Wiggers, Bürgermeister Pohle in Schwerin, Dr. Rippe in Rostock, Dr. Schnelle in Schwerin, Pogge-Poeltz, Advokat Wachenhusen-Boizenburg, Bürgermeister Jastrów in Rostock, Regierungsrath a. d. Prof. in Schwerin, der frühere Parlamentsabgeordnete Reinhard und Thünen-Tellow. Moritz Wiggers ist bekanntlich in Mecklenburg durch ein besonderes Gesetz von der Wahl ausgeschlossen. Gerade deshalb aber wollte ihn die liberal-nationale Partei für würdig der Wahl zum Abgeordneten erklären. — Als nach Schluß der Versammlung die Anwesenden zum Mittagessen versammelt waren, wurden dieselben durch das die Publikation des Wahlgesetzes und die Ausführung desselben enthaltende Regierungsblatt überrascht. Das Wahlgesetz ist gerade so veröffentlicht, wie es zwischen Regierung und Ständen verabredet ist und enthält demnach die wesentlichen Abweichungen vom Reichswahlgesetze. Die Fertigstellung der Wahllisten soll noch bis Mitte dieses Monats vollendet werden.

Aus Thüringen. 1. Dezember. Gestern hat der Herzog von Schwarzburg-Rudolstadt das Wahlgesetz für den Norddeutschen Bundestag vollzogen. Es ist fast buchstäblich das in Preußen publizierte Gesetz. Da das Land nur einen Deputirten abzuschicken hat, so wäre die Operation auch zu umständlich gewesen, für ihn noch ein besonderes Wahlgesetz anzufertigen. Eine Ausführungs-Verordnung des Ministeriums ist gleichzeitig erlassen. Die Regierung ist bemüht gewesen, durch diese Verordnung jeden Verdacht, als wolle sie einen illegalen Einfluß auf die Ermittlung der Wahlergebnisse ausüben, zu beseitigen. Schon das Wahlgesetz schreibt vor, daß zur Wahlhandlung nur Gemeindegemeinde zuzuziehen sind, die kein Staatsamt bekleiden. Die Ausführungs-Verordnung erweitert diese heilsame Beschränkung noch, indem sie bezüglich der letztlichen Feststellung des Resultats der Wahlen des ganzen Landes verordnet, daß zwar ein vom Regierungspräsidenten zu ernennender Kommissar die

Zusammenzählung der abgegebenen Stimmen leitet, aber unter Zuziehung zweier Mitglieder des Stadtraths von Rudolstadt, die kein Staatsamt bekleiden. (V. B. Z.)

Deftreich.

Wien, 30. November. Man glaubt hier zu wissen, daß die bevorstehenden Veränderungen im bairischen Ministerium durch eine Meinungsdivergenz wegen der Konzentration des deutschen Südens herbeigeführt sind. Herr v. d. Pfordtner wünscht, daß Bayern auf die Organisation des Südbundes Verzicht leiste, weil er der Ueberzeugung ist, daß ein Versuch, den Südbund zu organisiren, Preußen Veranlassung zur Erneuerung der Feindseligkeiten bieten werde. Der König und der nunmehrige Chef des Kabinetts, Herr v. Neumayr sehen in dieser Organisation keine Gefahr. Es handelt sich darum, einen Minister zu finden, der sich der Aufgabe unterzieht. Mit Freiherrn v. Edelsheim ist unterhandelt worden, aber ohne Resultat. Man spricht hier jetzt von Verhandlungen mit Heinrich v. Gagern. — Die Truppenlokationen nach Galizien sind offiziell demittirt, aber wie gewöhnlich schließt das Dementi über das Ziel hinaus. Allerdings wird Galizien mit Artillerie und Kavallerie stärker belegt, weil die Verpflegung dort minder kostspielig ist. Aus gleichem Grunde wird Infanterie in verstärktem Maße nach Böhmen verlegt in die Nähe der sächsischen Grenze. Mag das Motiv der wohlfeileren Verpflegung auch nicht das allein leitende sein: jedenfalls deckt es die Maßregel, und es ist kein Grund vorhanden, sie ganz abzuleugnen. — Der Abschluß des Domänen-Geschäfts ist an den harten Bedingungen der Pariser Bankiers gescheitert.

— Ein Dementi der Wiener Abendpost richtet sich gegen die „Allg. Ztg.“, in welcher ein Korrespondent — unter anderen Symptomen einer unfreundlichen Haltung Desterreichs dem nachbarlichen Rußland gegenüber — als Thatsache hervorhebt, daß Kaiser Franz Joseph „den russischen Wunsch, den Prinzen Alexander von Hessen, Bruder der Kaiserin von Rußland, zum Oberkommandirenden in Galizien zu ernennen, zurückgewiesen habe.“

— Aus Wien wird der „Trieft. Z.“ über die Angelegenheiten der Marine geschrieben: „Die kleineren Panzerfahrzeuge werden umgeändert, sie werden weniger Geschütze, dafür aber schwere Armstrongkanonen erhalten. Der Bau der beiden neuen Kriegsschiffe „Lissa“ und „Helgoland“ ist gesichert. Auch geht man mit dem Plane um, das Linienschiff bis auf die untersten Batterien zu rasiren, es mit einer Art Blockhaus zu versehen und zu pangern. Im Ganzen wird die österreichische Flotte so hergerichtet, daß sie zum Frühling für alle Eventualitäten bereit ist. Die Abwesenheit des Viceadmiral Tegethoff wird gegen 6 Monate dauern. Was neuerlich in der „Allg. Ztg.“ von einem Promemoria des Admirals nach der Schlacht bei Lissa an Se. Maj. den Kaiser über Vergrößerung der Flotte und den Bedarf von 12 Millionen Gulden gemeldet war, ist unrichtig.“

Wien, 2. Dezember. Zumitten unserer inneren Misere mehrten sich die Anzeichen dafür, daß auch bald wieder auswärtige Verwicklungen an uns herantraten werden: im Süden wie im Osten ist eine derartige Gefahr schon deutlich zu signalisiren. Momentan ist die galizische Frage die bedenklichere, sowohl weil die, seit der Ernennung Soluchowski's zum Statthalter florirende Adelswirtschaft Desterreich neben den Ruthenen selbst die polnischen Bauern entfremdet, als auch weil Fürst Gortschakoff entschlossen scheint, gerade hier an unserem Hofe für 1854 und 1863 Revisionen zu nehmen und auf eine Vergrößerung Rußlands hinzuwirken, da ihm die Einsetzung eines Hohenzollern in Bessarabien vorläufig den Weg nach den Donaufürstenthümern versperrt. Was es mit den kategorischen Dementis der „Abendpost“ in dieser Richtung auf sich hat, möge Ihnen folgende buchstäblich wahre, wennschon unglaubliche Geschichte beweisen. Da der Abgeordnete Schindler in der Adressdebatte unseres Landtages auf die russischen Truppenkonzentrationen an der galizischen Grenze hinwies, verwies die „Abdpt.“ alle derartigen Gerüchte in den Bereich der Erfindung und erklärte unsere Beziehungen zu Rußland für äußerst freundschaftliche. Als einige Journale an dem gewundenen Communiqué herunterschliefen, wiederholte die „Abdpt.“, daß zwischen beiden Regierungen das beste Einvernehmen herrsche — halb höhnisch, halb zornig hinzusetzend, man werde sie hoffentlich nicht zwingen, ihr Zeugniß dreimal abzulegen. Zur selben Stunde aber war in der „Korrespondenz-générale“ — einer Lithographie, die hier im auswärtigen Amte redigirt und nur an Pariser Journale abgegeben wird — eine hitte Beschwerde darüber zu lesen, daß Rußland bei unseren Ruthenen eine nationale Propaganda anzettelt, um eine galizische Frage aufs Tapet zu bringen, während Desterreich seiner Verpflichtung, in Galizien keine für Kongreßpollen gefährliche Agitation aufkommen zu lassen, sorgsam genüge. Zur Klage über die Verläumdungen, die Rußland sich in dieser Beziehung erlaube, gesellte sich die Drohung, Desterreich werde eine galizische Frage um jeden Preis hintanzuhalten wissen. Nun, wie es um die Berechtigung der Klage steht, wird dem Fürsten Gortschakoff noch von 1863 her in frischem Andenken leben, den Werth der Drohung mag vielleicht schon das kommende Frühjahr offenbaren. Denn es ist ganz unzweifelhaft, daß einerseits in Krakau Agenten Mierolowski's in einer Weise wählen, die, wenn sie auch den Grafen Soluchowski nicht weiter berührt, doch unsere Reichsregierung schon sehr stutzig macht, und daß andererseits gewisse neue Verordnungen des Finanzministers, die den Donaniers eine strengere Grenzbeobachtung einschärfen, weit weniger den Schmuggel als die russischen Emisfaires im Auge haben, die in großer Anzahl zu Lemberg eingetroffen sind. Jedenfalls aber wissen wir jetzt authentisch, was es mit unseren unigen Beziehungen zu Rußland und mit den Verhättnissen unseres Amtsblattes auf sich hat. Die intensive Verlegenheit unserer offiziellen und offiziellen Presse scheint demnach nicht zu den Uebelständen zu gehören, deren Abstellung Beust ins Auge gefaßt hat. — Bezüglich der italienischen Agitationen hat Baron Ricafoli allerdings ein Cirkular erlassen, worin er seinen Präsesen aufgibt, „im Interesse beider Staaten freundschaftliche Beziehungen und innige Handelsverbindungen mit Desterreich zu kultiviren“. Allein wenn es gleich an einer Stelle heißt: „mit der Erwerbung Venetiens sei der Grund jahrelanger Feindschaft geschwunden“, guckt doch der Pferdesuß unmittelbar darauf hervor in den Worten: „wenn auch hie und da Abänderungen des italienischen Gebietes wünschenswerth wären, so müßte das künftigen, friedlichen Kombinationen vorbehalten bleiben.“ Dasselbe Lied sang uns Lamarmora vor drei Jahren in der Kammer vor, als er dieser erklärte, er hoffe in dem Kaiser Franz Joseph die Ueberzeugung zu erwecken, daß die Abtretung Venetiens in Desterreichs eigenem Interesse liege. Ich fürchte, wie in Betreffs Benedigs, so wird es seiner Zeit auch in Bezug auf Trient und Triest heißen: „und folgst du nicht willig, so brauch' ich Gewalt!“ Einweilen weiß ich nur so viel, daß den Arbeiten des offiziellen statistischen Bureaus für Italien eine Charte beilegt, die Istrien, Görz und Gradiška, sowie Südtirol zu dem Königreich schlägt und daß in einer eben erschienenen amtlichen Rundmachung, welche den italienischen Eisenbahnen

aufgibt, ihre Uhren nach der Zeit von Rom zu reguliren, auf der Tabelle mit den vergleichenden Zifferdaten Trient, Görz und Gradiška ebenfalls, nicht wie Paris und London zum Auslande, sondern ganz ausdrücklich zum Inlande gerechnet werden. Ist das Rundschreiben Ricafoli's etwa gar ein Seitenstück zu den „Berichtigungen“ der „Wiener Abendpost“, so daß Wahrheitsliebe ebenfalls nicht seine starke Seite wäre?

Großbritannien und Irland.

London, 1. Dezember. Die Ankündigung, daß der Genier-Hauptling Stephens von Amerika nach Irland abgereist sei, hat die Regierung veranlaßt, die auf seine Gefangennahme gesetzte Belohnung zu erneuern; 1000 Pf. St. werden dem versprochen, der die Behörden auf die Spur des Verfolgten leitet, und 1000 Pf. St. dem, der ihn festnimmt. In der steckbrieflichen Beschreibung figurirt Stephens als ein stark gebauter, breitschultriger Mann von 42 Jahren, 5 Fuß 7 Zoll hoch, mit blondem Haar, kahlem Scheitel, vollem, rötlichem, mit Grau untermischtem Barte, breiter Stirn, sanften Augen, im Ganzen angenehmen Gesichtszügen, mit bemerkenswerth kleinen und wohlgeformten Füßen; wenn er spricht, hat er eine eigenthümliche Gewohnheit, das linke Auge zu schließen. Von einzelnen amerikanischen Blättern werden allerlei wahrscheinliche und unwahrscheinliche Erzählungen von seiner Abreise, ausgeschmückt mit romantischen Zuthaten, in die Welt gesandt, offenbar, um die englischen Behörden von der Spur zu bringen und zu verwirren. Die Verhaftungen und Beschlagnahmen wiederholen sich auf der Insel. Die militärischen Besatzungen sind nach und nach erheblich verstärkt worden, und seit Mittwoch verweilt auch der Höchstkommandirende der Truppen in Irland, Lord Strathnairn, wieder in Dublin.

Frankreich.

Paris, 1. Dezember. Das „Memorial Diplomatique“ stellt die Reisepläne der Kaiserin als bereits aufgegeben hin; die Umgebung Eugeniens dagegen bleibt dabei, daß die Pilgerfahrt doch statt finden werde. „Wenn“, sagt ein französischer Staatsmann, „die Reisepläne der Kaiserin wirklich zur Ausführung gelangen, so darf man überzeugt sein, daß dieses Unternehmen dann im unmittelbarsten Zusammenhange mit dem allgemeinen Arrangement steht, das Frankreich im Verein mit andern Mächten dem Papste vorschlagen möchte, um ihm die Ueberzeugung einzufößen, daß man ihm nur in seinem eigenen Interesse Rath entheile. Die Reise der Kaiserin wäre darnach nichts als eine gewissermaßen internationale Manifestation um darzuthun, daß der Papst nicht nöthig habe, Rom zu verlassen, weil Niemand ihm übel wollte!“ — Heute nimmt die große Transportregatte „Gomer“ in Civita Vecchia das 29. Linien-Infanterie-Regiment an Bord, um es nach Frankreich überzuführen und Donnerstag zur weiteren Abholung von Kriegsmaterial etc. nach jenem Hafen zurückzuführen. Nächsten Montag und Dienstag werden die Freigatten Orinoco und Canada zwei andere Regimenter von Civita-Vecchia abholen. Der Stab des Generals Pothès allein bleibt bis zum 15. Dezember in der ewigen Stadt zurück.

Das „Journal des Débats“ bemerkt in Bezug auf die von Wien aus unter den hannoverschen Offizieren verbreitete Flugschrift Folgendes: „Es scheint uns, daß König Georg, wenn er wirklich der Verfasser ist, ein wenig seine Stellung als abgesetzter Fürst mißbraucht und sich nichts weniger als großmüthig alten Dienern gegenüber zeigt, die ihn nicht verathen und keine Verantwortlichkeit für die Ereignisse tragen, von denen das Welfenhaus so schwer betroffen worden ist. In einem solchen Falle halten wir es für das Gerechteste und Beste, daß man es Jedem anheim giebt, nach den Eingebungen seines Gewissens zu handeln.“

Heute reifen die französischen Unterhändler, welche die Verhandlungen Betreffs des Abschlusses des französisch-österreichischen Handelsvertrages fortführen sollen, die Herren Herbert, Barbier und Dzenne, nach Wien ab. Man glaubt, daß in zwei Sitzungen Alles beendet sein wird. Was den Einfuhrzoll auf französische Seide in Desterreich betreffe, so soll derselbe im Handelsvertrage von 250 auf 120 und nach sieben Jahren auf 60 Gulden ermäßigt werden.

Paris, 3. Dezember. Der heutige „Moniteur“ bringt folgende Nachrichten aus Mexiko, welche bis zum 1. November reichen: Kaiser Maximilian befand sich seit dem 27. Oktober in Orizaba; über die Dauer seines Aufenthalts daselbst war nichts Näheres bekannt. Marfchall Bazaine hatte sich am 10. Oktober nach Mexiko zurückbegeben. Außerdem werden zwei Niederlagen gemeldet, welche die republikanischen Truppen am 15. und 21. Oktober erlitten haben. Dagegen wurde eine aus den österreichischen Freiwilligen und mexikanischen Truppen bestehende Kolonne am 18. Oktober von den Republikanern geschlagen.

Compiègne, 29. Novbr. Der Kaiser wurde am letzten Mittwoch von einem leichten Unwohlsein auf der Jagd befallen, wohnte dem Diner jedoch an. Nach demselben wurden die Schmerzen stärker, und die Aerzte verordneten ein Bad, was ihm Erleichterung verschaffte. Er scheint sich übrigens jetzt stärker zu fühlen und freut sich darüber, daß der Winter ein strenger zu werden verspricht, weil er dann tüchtig Schlittschuh laufen könne. Es ist jetzt ganz aufgegeben, den Kaiser nach dem Süden zu senden. Längere Zeit war die Rede davon und man wollte deshalb die Kammern bereits am 26. Nov. zusammenberufen.

Italien.

Florenz, 2. Dezember. Eine Kommission, welche sich mit der Organisation in der Armee und der Rekrutierungsfrage beschäftigen soll, ist niedergesetzt worden. — General Fleury hat sich nach Benebig begeben.

— Das „Giornale di Roma“ bestätigt, daß Pius IX. am 4. Dezember nach Civita Vecchia geht, „um die dortigen Festungswerke zu besichtigen“, welche von den Franzosen sehr verstärkt wurden. Ob gleichzeitig der Papst bloß einen Blick auf die vor der Festung gesammelten europäischen Flaggen werfen, oder an Bord gehen und den italienischen Staub von den Füßen schütteln wird, ist noch immer nicht ganz ausgesprochen. Betreten sind vor Civita Vecchia die englische, spanische, preussische und nordamerikanische Flagge; ist diese Demonstration, denn eine solche ist es allerdings, gegen Italien gerichtet oder eine bloße Formalität, um den Abzug der Franzosen zu beobachten und dem Ende der fremden Invasion auf italienischem Boden Salutschüsse zuzudonnern? Französischerseits will man nichts von europäischem Mißtrauen wissen und preist deshalb das Zeitalter an, wo auch Staaten wie England, Preußen und Nordamerika mit den katholischen Mächten dem heiligen Vater „diese glänzende Huldigung darbringen und dem Ziel, das die französische Regierung stets im Auge gehabt hat, Gerechtigkeit angedeihen lassen.“

— Die „Unita Cattolica“ giebt eine Uebersicht über die dermalige Stärke des päpstlichen Heeres, die im jetzigen Augenblicke bemerkenswerth ist. Der Papst hält ein Linienregiment von 2500, ein Zuavenbataillon von 2000, ein Bataillon inländischer Jäger und eines ausländischer Karabinieri, jedes von 1000 Mann. Zu diesen 6500 Mann kommen 2200 Gensd'armen mit einer Schwadron zu Pferde, dann zwei Dragoner-Schwadronen zu 300 Mann und eine Depot-Schwadron, sowie

drei Batterien, jede zu acht Stück Geschützen, ferner eine Genie-Kompagnie, ein Bataillon Miliztruppen von 800 Mann und endlich die Legion von Antibes, die 1000 Mann stark ist und 1200 Mann stark sein soll. Der Papst besoldet vier Generale, von denen General Ranzler zugleich Waffen-Minister ist.

Rußland und Polen.

□ Aus Polen, 29. Novbr. Auf die von mehreren Hundert Bewohnern der Fabrikgegenden um Donska wola, Sieradz u. eingereichte Petition wegen Legung einer Bahn durch jene Gegenden nach Kalisch und zur preussischen Grenze ist eine Bescheid dahin eingegangen, daß an Ausführung des Bahnprojekts in der bezeichneten Richtung schon gedacht werden wird, wenn die Zeitumstände sich dafür eignen werden. Im Augenblicke sei dafür weiter nichts zu thun, da es noch nicht festgestellt ist, ob und wie man von Breslau aus nach unserer Grenze bauen werde. Nach diesem Bescheide zu urtheilen, hängt also die Legung der diesseitigen Bahnlinie gänzlich davon ab, wie man in Preußen damit vorgehen wird.

Für die Deutschen aus der Gegend um Lodz, aus Lodz selbst und andern Fabrikstädten, welche in der letzten Insurrektion ihrer Habe beraubt und brotlos geworden waren, erst eine geraume Zeit in den Baracken bei Warschau auf Staatskosten verpflegt, im Frühjahr 1864 nach dem Süden Rußlands gefördert wurden — es waren gegen 9000 Seelen —, hat die Regierung gegen 250,000 Rubel ausgegeben. Dieses Geld sollte durch Kontribution von den Kompromittirten nach Verhältnis des Vermögens und der Verschuldung erstattet werden, ist aber jetzt niedergelegt und dem Staatsschatz aufgelegt worden.

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

□ Berlin, 3. Dezember. Gestern und heute wurde den ganzen Tag hindurch an der Gasbeleuchtung im Sitzungssaal des Abgeordneten-Hauses gearbeitet, die drei bronzenen Gaslaternen gaben dem Saale ein glänzendes Aussehen, jede Flamme ist mit einem Cylinder und einer Glocke aus Milchglas (Kugelform) umgeben. Die Krone in der Mitte trägt 48, die beiden Seitenkrone je 36 Flammen. An der Journalisten-Tribüne sind keine Beleuchtungs-Apparate angebracht. Heute Abend findet eine Probebeleuchtung statt und in den nächsten Tagen wird wohl schon bei der früh eintretenden Dunkelheit Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr beleuchtet werden. Ob es dagegen zu eigentlichen Abendigungen kommen wird, muß dahingestellt bleiben. Es wird trotz Alledem und Alledem sich kaum ermbalden lassen, das Budget bis zum 15. d. M. durchzubringen. Der Schluss der Session wird jetzt allgemein vor der letzten Januar-Woche nicht für wahrscheinlich gehalten, da man häufig nicht umhinkommen wird, 8–10 tägige Weihnachtsferien zu geben, welche spätestens am 20. d. M. eintreten möchten. Am Dienstag, Mittwoch und Sonnabend der laufenden Woche gedenkt der Präsident v. Forckenbeck den ganzen Rest des Budgets bis auf den Militär- und Marine-Etat abzuwickeln und jene Etats zu Anfang der nächsten Woche auf die Tagesordnung zu legen. Wenn, was immerhin möglich ist, die En-bloc-Akklamation des Militär-Etats erfolgt, so könnte die Schlussberatung des Budgets allerdings am 12. oder 13. d. M. eintreten, bei eingehender Beratung des Militär-Etats dagegen ist diese Absicht un-ausführbar. Am Donnerstag wird, wie gestern schon gemeldet worden, die Schleswig-Holsteinische Debatte, dagegen die Dotations-Debatte erst am Freitag auf die Tages-Ordnung gesetzt werden. — Die heutige Kommissionsberatungen haben das dem Abgeordnetenhaus vorgelegte Material wesentlich gefördert. Das Gesetz über das Lehnswesen in Pommern ist mit unwesentlichen Fassungs-Änderungen angenommen worden (Möner-Referat ist der Abg. v. Rößler). Ebenso haben die vereinigten Kommissionen für Handel und Justiz beschlossen, das Gesetz über die Befugnisse der Handelsmänner unverändert anzunehmen, das Justizministerium war bei der Beratung durch den Geh. Justizrat Basse, das Handelsministerium durch den Geh. Reg.-Rath Ed. vertreten. Für die Justizkommission referierte der Abg. Feske, für die Handelskommission der Abg. Köppl. Der Erstgenannte wünschte das Gesetz auf die Schiffsmänner einzuschränken, die Kommission trat dieser Ansicht jedoch nicht bei. Ebenso fand das Bedenken, daß durch Annahme des Gesetzes die amtliche fides des Meßersalterier würde, indem sie sich verleißen lassen könnten, Kommissionäre zu werden, keinen Anklang und es erfolgte pure die Annahme des Gesetzes. Mit dem Referat für das Plenum ist der Abg. Köppl. betraut. Die Kommission für Eintheilung der Wahlbezirke in den neuen Provinzen hat beschlossen, ihre Vorberatungen bis nach erfolgter Vereinigung der Herzogthümer Schleswig-Holstein mit der preussischen Monarchie und zunächst bis nach der bevorstehenden Debatte darüber zu vertagen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 4. Dezember.

— So weit wir Gelegenheit hatten, aus dem für die Deffentlichkeit ausgelegten Stadthaushaltsetat zu ersehen, wurde bei dem Etat für die Kommunal-Lehrer von 32 Lehrern nur ein einziger mit 50 Thlr., dagegen von den 13 an der Mittelschule angestellten Lehrern vier mit 50 resp. 30 Thlr. Gehaltszulage bedacht. Wie wir hören, sollen einige der Kommunal-Lehrer an die Stadtverordneten eine Vorstellung eingereicht und gebeten haben, auch sie bei der jetzigen Theuerung mit einer Zulage zu berücksichtigen. Es ist viel Aussicht, daß die Stadtverordneten diese Witschrift berücksichtigen werden, da sie dieselbe nicht zurückgewiesen, sondern erklärt haben: folge bei Feststellung und Annahme des neuen Etats noch einmal in Erwägung ziehen zu wollen. Wenn wir den jetzigen Lehrern an der Mittelschule, welche jetzt eben mit einer Gehaltszulage bedacht worden sind, dieselbe von ganzem Herzen gönnen, so müssen wir doch an den vorjährigen Antrag der städtischen Schuldeputation, der dahin ausging, daß die Lehrgehälter von je 5 zu 5 Jahren mit 50 Thlr. Zulage verbessert werden, wieder erinnern.

Laut eingezogenen Erkundigungen bezieht

Lehrer Nawrocki 1831 angestellt jetzt 550 Thlr., nach dem was derselbe durch seine Dienstjahre an Gehalt bezogen, kommt auf ein Jahr im Durchschnitt 352 2/3 Thlr.

Lehrer	Jahr	Gehalt	Durchschn.
Kierste	1831	angest.	550 Thl.
Knappe	1836	"	500 " "
Scholz	1841	"	500 " "
Jacobsohn	1842	"	450 " "
Merzbach	1842	"	450 " "
Cynka	1845	"	450 " "
Kilinski	1845	"	450 " "
Katowicz	1846	"	400 " "

(jetzt mit 50 Thlr. Gehaltszulage bedacht)

Skalski	1846	"	400 " "
Wiezewski	1849	"	400 " "
Græter	1850	"	450 " "

(jetzt mit Zulage von 50 Thlr.)

Gurkowski	1851	"	400 " "
Krieger	1851	"	380 " "
Pawelczyk	1851	"	420 " "

(mit 30 Thlr. Zulage)

(mit 50 Thlr. Zulage)

Dakowski	1853	"	380 " "
Frieze	1855	"	350 " "
Klatt	1856	"	350 " "
Igel	1860	"	330 " "
Weimann	1861	"	330 " "
Heinze	1861	"	350 " "
Reyl	1861	"	300 " "
Hozakowski	1861	"	300 " "
Genz	1861	"	300 " "
Hoffstad	1861	"	300 " "

Die 6 nächstfolgenden Lehrer führen wir nicht an, da ihr Gehalt dem des letzten gleichkommt, die 5 letzten Lehrer beziehen à 280 Thlr.

Die Gehälter zerfallen in 10 Klassen: 550, 500, 450, 420, 400, 380, 350, 330, 300, 280. Wäre es da nicht an der Zeit, sie mit 300, 400, 500 und 600 Thlr. zu normiren?

Wie wichtig die Schulen geworden, welchen Dienst sie geleistet, dies haben uns die letzten Ereignisse zur Genüge erwiesen; von oben herab ist dies auch vielfach anerkannt und in Erwägung dessen hat auch das hohe Staatsministerium in dem Staatshaushaltsetat eine bedeutende Summe für die Verbesserung der Lehrergehälter bei der Landesvertretung beantragt und zur Bestätigung vorgelegt. Von dieser Summe haben jedoch die Lehrer der großen Städte nichts zu erwarten, und so bleibt es die Pflicht der Kommune, dem Beispiel des Staats zu folgen und diesem Uebelstande abzuheifen, damit endlich die Lehrer wenigstens den Kommunalbeamten auch im Gehalte gleichgestellt werden.

— [Das diesjährige Bibelfest]. Das 49. Stiftungsfest der Posener Bibelgesellschaft, wurde am 2. Dezember c. Abends in der Kreuzkirche durch Gottesdienst begangen, in dem Herr Oberpfarrer Anderson aus Schwerin a. W. die Predigt hielt und Herr General-Superintendent D. Franz den Bericht erstattete. Auch diesmal wurden 50 Bibeln unter arme Schulfinder, die in der Kirche versammelt waren, verteilt. Im Ganzen sind während des verfloffenen Verwaltungsjahres von dem Bibellager der Gesellschaft 802 Bibeln und 632 Testamente veräußert worden.

— In der „Vossischen Zeitung“ lesen wir vom 11. November aus Berlin Folgendes:

Die Kleinkinder-Bewahr-Anstalten, welche unter dem Protectorat Ihrer Majestät der Königin Wittve bestehen, haben in dem letzten Jahre, wo die patriotische Begeisterung die Fülle der Liebesgaben absorbierte, manchen bedeutenden Anfall erlitten. Um das Deficit zu decken, hat Herr Professor C., eines ihrer Vorstandsmitglieder, übernommen, den Ertrag der von ihm gehaltenen wissenschaftlichen Vorträge denselben zu widmen.

Wenn nun in der Residenz dergleichen Kalamitäten eintreten, so ist es wohl nicht zu verwundern, daß es bei uns, wo die Mittel über die wir zu gebieten haben, weit geringer sind, mit dieser Anstalt noch trauriger aussieht. Um also ihre fernere Existenz zu ermöglichen, haben sich auch hier einige musikalische Herren und Damen erboten, ihre Talente zum Besten dieses wohlthätigen Zweckes zu verwenden, und zuweilen kleine Dilettanten-Konzerte zu veranstalten, deren Ertrag der genannten Anstalt zufließen soll. Das erste derselben wird am 12. d. M. stattfinden, in welchem Lokal ist noch nicht bestimmt. Unter glittiger Leitung des Herrn Schön wird dabei, außer mehreren Sologefängen von hochgeschätzten Dilettanten, das Melodrama mit Chören aus „Pezioia“ von Weber zur Aufführung kommen, und wir wünschen von Herzen, daß die edlen Bemühungen der Konzertgeber durch einen recht guten Erfolg belohnt werden möchten.

— Längere Zeit hindurch hat Herr Bobel unserer Nachbarstadt Breslau eine höchst angenehme Unterhaltung verschafft durch Vorführung seines 300 plastischen Gartens, d. h. einer Ausstellung ausgepflanzter Thiere. Interessant und zugleich belehrend ist, was der Besizer dieser umfangreichen Sammlung dem Thierleben abgelauscht, und nach Kantbachs Zeichnungen arrangirt, trenn, natürlich wie lebendig wiedergegeben hat. Ueberall, wo Herr Bobel seinen zooplastischen Garten ausgestellt hatte, hat derselbe Bewunderung erregt und sich des reichsten Besuches erfreut.

Dem Vernehmen nach gedenkt Herr Bobel in nächster Zeit mit seiner Sammlung nach Posen zu kommen, und lenken wir im Voraus die Aufmerksamkeit des Publikums auf diese, derartig hier noch nicht gesehene in der That lebenswichtige Sammlung.

— [Durch den Eisgang] wurden vorgestern Abends vier Rähne von dem Klemmannschen Bollwerke losgerissen und stromabwärts getrieben. — [Gefundene Leiche.] Am Sonntag Nachmittag wurde auf dem

freien Plage des Grundstücks Graben Nr. 5. in der Nähe des Mamroth'schen Holzplazes die Leiche des früheren Deponom Anton Drwenski aufgefunden. Anscheinend war der Verunglückte, welcher vorher längere Zeit im Stadtlazareth krank gelegen hatte, dort erfror. Die Leiche ist nach der Todtenkammer des hiesigen Stadtlazareths geschafft worden.

□ Neustadt b. P., 30. Novbr. Der Marcinowski-Verein des Boker Kreises zur Unterstützung der lernenden Jugend hielt am 21. d. Mts. in Gräs im Saale des Gasthofbesizers Gostomski eine Kreisversammlung, bei welcher sich eine größere Anzahl Mitglieder betheiligte. Der Vorsitzende des Vereins erstattete zuvörderst Bericht über dessen Wirksamkeit während seines 25jährigen Bestehens, nach welchem von den Kreismitgliedern 6600 Thlr. beigetragen und mit welcher Summe 123 katholische Jünglinge zu ihrer Fortbildung unterstützt wurden. Darauf wurde der Bericht der General-Direktion für das Jahr 1865 und das in der Generalversammlung angenommene Protokoll verlesen, worauf der Vereins-Präsident über den Stand der Kasse Bericht erstattete. Für das laufende Jahr sind von den Mitgliedern des Boker Vereins, deren Zahl sich auf einige 60 beläuft, 265 Thlr. beigetragen worden. Eine Privatammlung zur Unterstützung eines talentvollen jungen Mannes, welche in der Versammlung angeregt wurde, trug 13 Thlr. 28 Sgr. ein. Der jetzige Vorstand des Boker Vereins besteht aus den Herren: Probst Hebanowski von hier, Dr. Pawlowski aus Put, Probst Karwowski aus Put, v. Czysanowski aus Szezew und Bürger Großmann aus Gräs.

Telegramme.

Berlin, 4. Dezember. Der Kriegsminister ist gestern Abend eingetroffen. Mehrere Morgenblätter melden, der Unterstaatssekretär Müller im Justizministerium sei pensionirt.

London, 3. Dezember. Die Reformdemonstration verlief ruhig. Das Wetter war schlecht. An dem Tage nahmen höchstens 30,000 Personen Theil, von denen bloß der vierte Theil auf dem Versammlungsplatze anwesend war.

Aus ehrwürdiger Hand.

Die Erhaltung und neue Erregung der gesunden Lebensfähigkeit nach wiederholten Krankheitsfällen hat dem Malzertrakt-Gesundheitsbier und der Malz-Gesundheits-Chokolade des Hoflieferanten Herrn Johann Hof in Berlin (Neue Wilhelmstr. 1.) die ehrende Stellung gegeben, vermöge welcher sie zum Handelsartikel aller Länder geworden sind.

Wir geben diesmal nicht auf die vielen Leidenden der Heilanstalten zurück, welche nach ihrer Genesung dem Fabrikanten ihren Dank in großer Zahl persönlich abtathen — die gelesten Zeitungen der Residenz brachten im Laufe dieser Woche die in dieser Art wohl einzig dastehenden Anerkennungen von 25 Heilanstalten in Betreff der erpropten Heilwirkung der Hoff'schen Malzfabrikate — sondern wir wollen hier lediglich die von ihrer langjährigen Bewährtheit, indem schon vor Jahren dieselbe Heilkraft in den Hoff'schen Malzfabrikaten gewirkt hat, und bringen darum ein Schreiben des hochgeehrten Herrn Pastors Dr. Homberg aus Wolisch-Idow (Kreis Belgard) vom 20. August c., welches im Auszuge lautet: „Vor zwei Jahren habe ich durch den Genuss von einem großen Quantum Malzertrakt meiner durch wiederholte Krankheitsfälle geschwächten Körperkonstitution neue Lebenskraft zugeführt und im vorigen Jahre durch anhaltenden Gebrauch des Malzpulvers (der nummehrigen Malz-Gesundheits-Chokolade) einen sehr lästigen Schleimbau beseitigt, und Ev. W. schon damals meinen verbindlichsten Dank ausgesprochen.“ (Wiederholte Bestellung per Eilgut.)

Der Pastor Dr. Homberg. Von den weltberühmten patentirten und von Kaiserin und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: Malzertrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons u. halten stets Lager in Posen die Herren **Gebr. Plesner**, Markt 91., und **Herrmann Dietz**, Wilhelmstr. 26.

Angelommene Fremde.

Vom 4. Dezember.

HOTEL DE BERLIN. Gutsbesitzer v. Mielecki aus Niejawia, Partikulier Niklas aus Posen, Outspächter v. Kucharski aus Bierwoszewo, Civil-Ingenieur Hay aus Schrimm, Brennerbesitzer Gröfelforn aus Birnbaum, Kaufmann Nahmer aus Berlin.

MYLIU'S HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Wolfrath, Berthold und Michaelis aus Berlin, Remte aus Dresden und Beisiegel aus Celle, Postassistenten Thufius aus Münster, Rittergutsbesitzer Lebscheid aus Sowodowo, die Deponomen Kemich aus Odra und Meesebier aus Sowodowo, Domänenpächter Tappenbeck aus Grobia.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Probst Waszkiewicz aus Strzalkowo, Brauer Gabel aus Gräs, Rittergutsbesitzer Bräuer aus Poppich, Waldowski aus Posen, Prediger Otto aus Breslau, Kaufmann Menzel aus Prag, Stock aus Hamburg.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer Lubinski und Sohn aus Wapiento, Kaufmann Jngst aus Mioslaw, Eigentümer Madalinski aus Samargzewo.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Ramniowicz aus Tilsit Thoenemann aus Leipzig und Babi aus Magdeburg, die Assekuranz-Inspetoren v. Buzworowski aus Danzig und Bebnke aus Berlin.

HOTEL DU NORD. Rittergutsbesitzer Graf Winkski aus Chraplewo, Guts-pächterin Frau Markowska aus Murzynowo.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Goldski aus Dief, Frau v. Jaraczewska aus Gluchowo, Malczewski aus Swiniarki und Graf Mielecki aus Dorowo.

KEILERS HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Kaufmannsrau Neumann aus Breslau, die Kaufleute Neumann aus Pissa, Schir aus Berlin, Klostock aus Birnbaum, Schwarz aus Birke, Alexander aus Neustadt a. W. und Muschlewitz nebst Frau aus Deutsch-Nitrowo, die Gutsbesitzer Feinzel aus Jablonki und Surmanowicz aus Biadko, Viehhändler Klawow aus Gotscher-Hausland.

EIGENER BORN. Kaufmann Naphtali nebst Frau aus Strzalkowo, Handelsmann Gewerstock aus Galsien.

EIGENBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Caffriel aus Schrimm, Marcus aus Slupce, Schottländer aus Ratow und Kaufmannsrau Bask nebst Tochter aus Briment.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Erfahrungsmäßig tritt während der Weihnachtszeit eine sehr bedeutende Steigerung des Postverkehrs ein. Zwar werden seitens der Postbehörden die umfassendsten Maßregeln getroffen, um die ordnungsmäßige Expedition der außerordentlich zahlreichen Paket-Sendungen sicher zu stellen. Das Publikum ist indes im Stande, auch seiner Seite dazu beizutragen, daß jener ungewöhnlich steigende Verkehr pünktlich bewältigt werde, sobald nicht der überwiegend größte Theil jener Sendungen erst in den letzten Tagen bei den Posten zusammenströmt. Es ergibt deshalb an die Verfasser das Ersuchen, die Aufgabe der Päckereien mit Weihnachts-Sendungen nicht auf die letzten Tage und die äußersten Fristen hinauszurücken, vielmehr im eigenen Interesse und zur Förderung des Gesamtwohlseins auf eine angemessene frühzeitige Absendung jener Päckereien Bedacht zu nehmen. Zugleich wird empfohlen, daß die Signatur und der Name des Bestimmungsorts auf den

Paketen recht deutlich und unzweideutig angegeben und etwaige ältere Signaturen, welche sich noch auf der Enveloppe befinden sollten, von derselben entfernt oder wenigstens unkenntlich gemacht werden.

Posen, den 1. December 1866.

Königl. Ober-Post-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Niederlassung eines zweiten promovirten Arztes in hiesiger Stadt wird alleseitig dringend gewünscht. Die Stadt und Umgegend bietet für zwei Aerzte ausreichende Praxis. Der zweite Arzt hat eine ansehnliche Beibülfe aus der Kämmerer-Wasse zu erwarten.

Brönke, den 28. November 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die im Stadtwage-Gebäude befindlichen Handelslokale Nr. I., II., IV. und V. mit den darunter befindlichen Kellern und Nr. III. ohne Keller sollen für die Zeit vom 1. April 1867

bis ultimo März 1868 meistbietend vermiethet werden.

Hierzu steht ein Pkitationstermin auf den 20. Dezember c.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtrat Dr. Samter auf dem Rathhause an.

Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Posen, den 28. November 1866.

Der Magistrat.

Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts werde ich **Mittwoch, den 5. December** von früh 9 Uhr ab, im Auktionslokale, Magazinsstraße Nr. 1. blau leinene Blousen, Hosen, Mantel, Sack, Taschen, Sättel, Riemzeuge u., um 12 Uhr: ein Arbeitspferd mit Geschirre und Arbeitswagen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski, f. Auktionskommissar.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Seit 1819 hat sich diese Gesellschaft, von der mir für hiesigen Ort und Umgegend eine Agentur übertragen worden ist, als eine der solidesten Feuerversicherungs-Gesellschaften bewährt und erfreut sich allgemein unbedingtesten Vertrauens. Ihre Reserveprämien für laufende Versicherungen betragen 3. St. über 1,100,000. — neben dem Grundkapital.

Ich erlaube mir hiermit diese Gesellschaft mit dem Hinzufügen ganz ergebenst zu empfehlen:

daß die Prämien billig und fest sind, d. h. ohne Nachschußverbindlichkeit für den Versicherten;

daß bei Gebäudeversicherungen den Hypotheken-Gläubigern vollständige Sicherheit gewährt wird;

daß für landwirtschaftliche Versicherungen besondere Bedingungen existiren, die den resp. Versicherten wesentliche Vortheile gewähren.

Antrags-Formulare werden von mir unentgeltlich geliefert und bin ich zu jeder Auskunft-ertheilung gern bereit.

Gräs, den 18. November 1866.

R. Mützel,

Agent der Leipziger Feuer-Vers. Anstalt.

Ein rentables Kolonialwaarengeschäft in einer Kreis- und Garnisonstadt der Provinz Posen, in bester Lage am Rande, ist Familien-verhältnisse halber sofort oder Neujahr unter günstigen Bedingungen zu verkaufen resp. zu

Süd-Oestr. (Lombard) Central-Italien. Eisenbahn-Gesellschaft.

Ausgabe von 90,000 Bons, rückzahlbar im Jahre 1875, und 90,000 " " " " 1876.

Die Bons sind auf den Inhaber ausgestellt, lauten über Fres. 500 oder Thlr. 134. 21. 8. per Stück und sind al pari, also in **Berlin mit Thlr. 134. 21. 8.** am 1. September 1875, resp. am 1. September 1876 in **Preuss. Courant** rückzahlbar. Sie werden gleichzeitig in Paris, London, Amsterdam und Wien zu festen Coursen rembourst.

Die Bons tragen 6 % Zinsen pro anno, d. h. Thlr. 8. 2. 6. pr. Bon, oder Thlr. 4. 1. 3. pro Semester. Die Verzinsung beginnt mit dem 1. März 1867; die Inhaber von Bons erhalten indessen die Zinsen eines halben Semesters, vom 1. December 1866 bis 1. März 1867 oder **Thlr. 2. —. 7. vergütet**, welche bei der vom 15. bis 25. März zu leistenden Einzahlung in Abzug gebracht werden.

Die Einlösung der Zins-Coupons findet in Berlin, Paris, London, Amsterdam und Wien zu festen Coursen statt, in **Berlin Thlr. 4. 1. 3. pr. halbjährigen Coupon.**

Die Bons sind zugleich in deutscher, französischer und englischer Sprache ausgestellt.

Der Emissionspreis der

90,000 Bons, am 1. September 1875 rückzahlbar, ist auf Fres. 412. 50. oder Thlr. 111. 4. 5. und jener der

90,000 Bons, am 1. September 1876 rückzahlbar, ist auf Fres. 405. oder Thlr. 109. 3. 9.

festgesetzt und wird durch Zahlung von

10 % bei der Subscription,

15 „ vom 15.—25. December c.,

15 „ „ 15.—25. Januar 1867,

15 „ „ 15.—25. Februar,

15 „ „ 15.—25. März, abz. der obenerwähnten Thlr. 2. —. 7 Pf.

15 „ „ 15.—25. April,

15 „ „ 15.—25. Mai

100 % berichtet.

Die Subscribenten sind berechtigt, Einzahlungen im Voraus zu leisten, in welchem Falle eine Zinsvergütung von 4 % p. a. stattfindet.

Die Subscription wird gleichzeitig eröffnet in:

Paris bei Herren **Gebrüder von Rothschild**,
London „ Herren **N. M. von Rothschild & Söhne**,
Wien „ Herren **S. M. von Rothschild**,
„ „ der **k. k. pr. Oestr. Credit-Anstalt**,
Amsterdam „ Herren **Becker & Fuld**,
Berlin „ Herrn **S. Bleichröder**.

und dauert von Montag den 3. December bis Sonnabend den 8. December incl.

Für die Zeichnungen am hiesigen Platze sind:

15,000 Bons rückzahlbar 1875,

15,000 „ „ 1876

unter allen Umständen fest reservirt.

Indem ich hiermit zur Subscription ergebenst einlade, recapitulire ich nur kurz, dass diese Anlage den Zeichnern einen Zinsgenuss von ca. **7 1/2 % per annum** und ausserdem in resp. acht und neun Jahren einen sichern Capitalgewinn von ca. **20 %** gewährt.

Berlin, December 1866.

S. Bleichröder.

Heilung von Syphilis und Hautkrankheiten.
Dr. Holzmann, gr. Gerberstr. 33.

Ärztliche Anzeige.

Bei meinem Aufenthalt in **Posen** (Hotel zum schwarzen Adler) von **Dienstag den 4. Dezbr.** (Nachmitt.) bis **Freitag d. 7.** bin ich bereit Kranken, welche an langwierigen Krankheiten, nam.: Gicht, Rheumatismus, Engbrüstigkeit, Hämorrhoiden, Flechten, geschlechtlichen Störungen (Syphilis, Impotenz, Weissfluß) u. dgl. leiden, ärztlichen Rath zu ertheilen.
Sprechst. v. 9—1 Vorm., 2—6 Uhr Nachm.
Dr. Loewenstein,
homöopath. Spezialarzt aus Schwet.

Ein gemauertes Haus in **Trze-mesno** Nr. 45, 46, wohl erhalten und zu jeder Unternehmung sehr vorthellhaft gelegen, ist aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei der Eigenthümerin am Orte selbst.

Nicht Mittwoch den 5., sondern **Sonn- abend den 8. De- zember** treffe ich mit dem Frühzuge mit einem großen Transport **Regenröcher** u. **Kälbern** in **Keilers** Hotel zum Verkauf ein.
W. Hamann, Viehhändler.

Respirators

(Lungenschützer.)
Von diesen Apparaten, die sich der wärmsten Empfehlung von Seiten der Herren Ärzte zu erfreuen haben und die bei rauher und kalter Witterung allen Lungen- und Brustleidenden so außerordentliche Dienste leisten, hält sein vollständiges Lager in den neuesten und zweckdienlichsten Konstruktionen zu den reellsten Preisen zur Beachtung empfohlen.

C. W. Paulmann.

4. Wasserstraße 4.

S. R. Kantorowicz,

Wilhelmsplatz 16.
empfehlte sein sortirtes Lager in weißen und de- forirten Porzellan- und Glaswaaren, als: Kaffeefervice, Kuchenbreiter, Waschgeseirre, Bowlen, Aufsätze, Tassen, feinen Marmorwa- ren, Messer und Gabel, galvanisch verfilberten Waaren, sowie auch eine große Auswahl in Kinderpielwaaren zu billigen Preisen.
Wilhelmsplatz 16.

Das Uhren-Verkaufs- und Reparatur-Geschäft der verwittweten Frau **Krüger** in Gnesen wird nach ihrem vor Kurzem erfolgten Ableben für Rechnung der Erben fortgesetzt. Für die Leitung des Ge- schäfts ist als Werkführer Herr Uhrmacher **Schneider**, welcher längere Zeit in den renommirtesten Uhrmacher-Werkstätten Berlins gearbeitet, mit den besten Zeugnissen für seine Befähigung versehen ist und in Ber- lin die Meisterprüfung bestanden hat, gewonnen.

Es kann daher dem Publikum eine prompte, reelle und solide Be- dienung in sichere Aussicht gestellt werden.

Kellermann, Justizrath,
als Vormund der Krügerschen Minorennen.

Für das vorgedachte Geschäft wird ein tüchtiger Uhrmachergehülfe, der wo möglich der polnischen Sprache mächtig ist, sogleich verlangt und findet derselbe eine dauernde gute Stellung.

Geschäfts-Verlegung.

Das Pelzwaaren-Lager von Markt 58. ist nach **Wasserstraße Nr. 27.** verlegt worden, und empfiehlt ein wohlaffortirtes Lager von Pelzwaaren aus verschiede- nem angefertigten und unangefertigten Pelzwerk für Herren und Damen

Philippsohn Holz,
Kürschnermeister und Pelzwaaren-Händler.
Wasserstraße Nr. 27.

Weihnachts-Ausverkauf.

Einen großen Theil meines vorjährigen Lagers in **sämmtlichen Artikeln** werde ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen vom 2. Dezem- ber d. J. ab auszuverkaufen beginnen.

K. Zupański.

Wie alljährlich, so habe ich auch in diesem Jahre meine sämt- liche Artikel bis zum Feste im Preise heruntergesetzt.
Bei der großen Reichhaltigkeit meines Lagers finden sich höchst praktische und zu den verschiedensten Preisen passende Geschenke für Herren, Damen und Kinder.

4. M. Zadek jun., **Neuestraße 4.**
dicht am Bazar.

Donnerstag den 6. d. Mts.

beginnt der diesjährige

Ausverkauf
zurückgesetzter diverser Artikel
meines Modewaaren-Lagers.

Posen, den 4. Dezember 1866.

Isidor Haenisch.

Uhren,

als nützliche und passende Weihnachtsgeschenke, empfehle ich zum bevorstehenden Weihnachts- feste. Durch den Besitz einer großen Uhren- Fabrikation in St. Imier (Schweiz) bin ich im Stande, auch zu billigen Preisen schöne und dauerhaft gearbeitete Cylinder-, Ancre- und Spinelluhren unter vollständiger Garantie und mit gleichzeitiger Verpflichtung, im nicht kon- venirenden Falle bei portofreier Zurücksendung innerhalb 8 Tagen den vollen Betrag zurück zu erstatten, zu nachstehenden Preisen zu liefern.
Silberne Cylinder mit oder ohne Se- kundenzeiger à 5 1/4, mit Goldrand à 6 1/2 Thlr., feinste Sorten à 7 Thlr.
Goldene Herren-Cylinder in 8 Steinen à 17 Thlr.
Goldene Damen-Cylinder in 4 und 8 Steinen à 14 und 15 Thlr., dito email- lirt à 16 und 17 Thlr., dito mit Gold- couvert feinste Sorte à 18 und 19 Thlr.
Silberne Ancre-Uhren in 13 Steinen à 7 1/2 Thlr., feinste Sorte à 9 1/2 Thlr., 2te Qualität mit Goldrand à 9 Thlr., 1te Qualität à 10 Thlr.
Goldene Ancre in 13 Jewels à 18 und 20 Thlr., 2te Qualität à 21 Thlr., 1te Qualität à 24 Thlr., mit Goldcouvert à 30 Thlr.
Kleine silberne Knabenuhren mit Kap- sel à 4 Thlr.

Aufträge zum Weihnachtsfeste erbitte ich mir frühzeitig, und werden solche gegen Post- vorschuß oder Baarzahlung prompt und ge- wissenhaft effectuirt.
Fürs Reguliren der Taschenuhren mit zwei Jahre Garantie wird 1 Thlr. mehr be- rechnet.

M. Traugott, Uhrenfabrikant.

43. Zeughausmarkt in Hamburg.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich meine anerkannt beste, triebkräftigste

Ein noch gut erhaltener Polifander-Flügel steht billig zum Verkauf, Capicaplay 4. part.

Dr. Pattisons Gichtwatte lindert so fort und heilt schnell

Gicht,

Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Rachen- und Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz etc. In Pa- keten zu 8 Sgr. und zu 5 Sgr. bei

Frau **Amalie Wulke,**
Wasserstraße 8/9.

Ein Korbwagen nebst Geschirr ist billig zu verkaufen. Anfrage beim Unteroffizier **Richter** im Fort Winariy Stube Nr. 136.

Ein **Gummibaum**, 9 Fuß hoch, mit 40 Stück bis 16 Zoll langen Blättern, ist zu verkaufen **Wallstraße 4. Parterre links.**

Schlittschuhe

für Herren und Damen in allen Gattungen und Größen, französische Sicherheits- schlo- ser, Feuergeräthhändler u. Ofenbesitzer, Kohlenlasten, Chamott- u. eiserne Ofen, so wie Tischwaagen und geachtete Decimal- Wiebwaagen mit Gallerie, empfiehlt die Eisenhandlung von

F. Oberfeld & Co.

Eine neue Sendung von feinen **Ham- burger „fischeren“ Fleisch- waaren** empfang

Isidor Appel,

Bergstr. 7., vis-à-vis Hôtel de France.

Preßhese.

täglich zweimal frisch, in meiner Fabrik hier und in meiner Niederlage in **Posen, Breitestraße 14.** Die Aufträge erbitte mir rechtzeitig, da nur dann pünktlich effectuiren kann.

Egerwonak, den 3. Dezember 1866.

Leon Kantorowicz.

Versendung

grossen holstein. Austern,
Kieler Sprott & Bücklingen,
Prima Elb-Caviar,
frisch eingemacht. Hummern

bei
L. G. Bülow,
Hamburg.

24,000 Loose mit 12,500 Gewinnen,

vertheilt in 6 Klassen.
Die von der königl. preussischen Regierung genehmigte Frankfurter Stadt- Lotterie, Ziehung am 12. Dezember, bietet Gewinne von

Fl. 200,000 — 100,000 — 40,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 — 10,000 — 6000 — 5000 — 4000 — 3000 — 2000 — 1000 u. s. w.

Einlage für die erste Klasse: 1/4 Loos . . . Thlr. — 26 Sgr.

1/2 „ . . . „ 1. 22 „

1/1 „ . . . „ 3. 13 „

Einlage für alle sechs Klassen: 1/4 Loos . . . Thlr. 13. —

1/2 „ . . . „ 26. —

1/1 „ . . . „ 52. —

Verloosungspläne und nähere Auskunft werden bereitwilligst ertheilt, die offiziellen Ziehungslisten und Gewinne werden pünktlich übersandt. Aufträge beliebe man direkt zu richten an

Alfred S. Geiger in Frankfurt a. M., Beil 19.

Geld-Verloosung in Frankfurt a. M.

Am 12. und 13. Dezember d. J. findet mit Genehmigung der

königl. preussischen Regierung die Ziehung erster Klasse 151. Frankfurter Stadtlotterie statt. Diese Lotterie hat bei nur 24,000 Loosen 12,511 Gewinne, darunter die Haupt- preise Fl. 200,000, 100,000, 40,000, 25,000 etc. etc.

Ganze Original-Loose kosten nur Thlr. 3. 13 Sgr., halbe Thlr. 1. 21 1/2 Sgr., viertel 26 Sgr. und achtel 13 Sgr. Die Beträge können in baar, Papiergeld und Banknoten jeder Art, oder Postmarken eingesendet werden. Auf Verlangen erhebe ich dieselben auch per Postvorschuß.

Um die Aufträge prompt ausführen zu können, bitte ich solche baldigst zu erthei- len. Verloosungsplan und f. Z. die amtliche Gewinnliste gratis durch

Carl Schiffer in Frankfurt a. M.

Am alten Markt Nr. 66.

ist die 1. Etage sofort oder vom 1. Januar f. J. ab zu vermie- then. Es wurde daselbst mit gu- tem Erfolge seit längerer Zeit ein offenes Geschäft betrieben.

Reflektanten belieben sich zu wenden an

C. Ehlert.

Eine Wohnung, **Kanonienplatz Nr. 9.** 3 Treppen hoch, bestehend aus 3 Stuben, 1 Küche nebst Zubehör ist eingetretener Verhält- nisse wegen von heut ab bis ult. September 1867 für den Preis von 65 Thalern zu ver- mietben und kann sofort bezogen werden. Näheres zu erfragen **Sandstraße Nr. 8.**

Eine möblirte Stube ist **Bergstraße Nr. 5.** zu vermietben.

Gr. Gerberstr. Nr. 47. 1 möbl. Zimmer zum 1. Januar zu vermietben.

Ein elegant möbl. Zimmer nebst Kabinett ist vom 1. Dbr. ab zu vermietben **Gartenstr. 13.**

(Beilage.)

Hauptgewinn 25,000 Thaler.

mit einem Einsatz von nur Einem Thaler.

Kölner Dombau-Lotteriezum Ausbau
der Thürme des Domes zu Köln.

Ziehung am 9. Januar 1867.

1 Hauptgewinn von . . . 25,000	12 Gewinne von 500 = 6000
1 Gewinn von . . . 10,000	50 " " " 200 = 10,000
1 Gewinn von . . . 5,000	100 " " " 100 = 10,000
2 Gewinne von 2,000 = 4,000	200 " " " 50 = 10,000
5 Gewinne von 1,000 = 5,000	1000 " " " 20 = 20,000

eine Anzahl gediegener Kunstwerke von zusammen 20,000 Thaler Werth.

Loose zu Einem Thaler per Stück sind zu beziehen

von den General-Agenten in Köln:

Alb. Heimann, Bischofsplatz 29. | D. Löwenwarter, Waisenhausg. 33.
sowie in Posen bei A. v. Krüger. W. Kantorowicz Nachfolger.
A. Wuttke.

Tofte nur Einem Thaler.

Am 10. Dezember d. J.
Ziehung II. Klasse 148.**Hannoverscher Lotterie.**

Hierzu empfiehlt noch Originallose

ganze à 11 Thlr. 20 Sgr. halbe à 5 Thlr. 25 Sgr. viertel à 2 Thlr. 27½ Sgr.

Die Haupt-Kollektion

von
A. Molling in Hannover.

Die „Bakanz-Liste“ erscheint seit

7 Jahren jeden Dienstag und theilt mit bekannter Reellität alle wirklich offenen Stellen für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker, Werkführer u. s. w. In größter Auswahl, genau unter Namensangabe der Principale u. mit — Stellenanzeigen, welche sich selbst, schnell und ohne Kommissionshonorar und weitere Unkosten placieren lassen, wird daher das Abonnement für 13 Nummern 2 Thlr. und für 5 Nummern 1 Thlr. prämiert. Bestellungen an jede aufzugebene Adresse werden umgehend franco erbeten von: **A. Relemeyers** Zeitungs-Bureau in Berlin.

Ein evangel. Hauslehrer für den Elementar-Unterricht wird gesucht. Zeugnisse frank. einzuschicken. Wo? sagt die Expedition.

Auf dem Gute **Biskuplee** bei Gonsowen findet zu Neujahr 1867 eine erfahrene tüchtige **Landwirthschafterin**, evangelischer Religion, eine Anstellung; hierauf Reflektirende haben ihre Zeugnisse im Original mit einzuschicken, auf abgeschriebene Zeugnisse wird nicht geachtet.**Itzigsohn,**
Gutsbesitzer.

Ein geübter Konditorgehilfe findet sogleich bei gutem Salair eine dauernde Stelle.

Bromberg. A. L. Reid, Konditor.Bei ihrem Abgange nach **Trebnitz** in Schlesien empfehlen sich allen lieben Freunden und Bekannten mit der Bitte, ihnen ein freundliches Andenken zu bewahren.**Samter,** den 1. Decbr. 1866.**Ahlmann,**

Rechtsanwalt und Notar,

nebst Frau.

Berichtigung.Die Beerbigung des königl. Kreisgerichts-Salarientafelkontrolleur **Komnick** findet nicht Freitag den 7. c., sondern **Mittwoch** den 5. c. statt.Der wohlbekannte Herr, der Sonntag im Theater ein geborgtes Opernglas mitgenommen, wolle dasselbe schleunigst abgeben beim Theaterdiener **Witte**.Gestern Abend ist ein Damenbeltschmuck mit grünensteinem Futter auf dem Wege von Bredow nach der Walschei verloren. Wer denselben Halbdorffstr. 16. b. bei Fr. Reg.-Sekretär **Turnogrocka** abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.**Für Thierärzte!**
Soeben erschienen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Posen** vorrätig bei **Ernst Rehfeld**,
Wilhelmsplatz 1. (Hôtel de Rome):**VETERINAIR-KALENDER**für das Jahr
1867.Herausgegeben von
C. Müller und **F. Rohloff.**Zweiter Jahrgang.
Elegant als Taschenbuch gebunden.

Preis 28 Sgr.

Berlin. **August Hirschwald.****Börsen-Telegramme.**

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Stettin, den 4. Dezember 1866. (Marous & Maass.)

Weizen, flau.	Not. v. 3	Rübsöl, stille.	Not. v. 3.
Dezember 81½	81½	Dezember 12½	12½
Frühjahr 1867 . . . 82½	82½	April-Mai 1867 . . . 12½	12½
Mai-Juni 1867 . . . 83½	84	Spiritus, matter.	
Woggen, matt.		Dezember 15½	15½
Dezember 54½	54½	Frühjahr 1867 . . . 16½	16½
Frühjahr 1867 . . . 53½	53	Mai-Juni 1867 . . . 16½	16½
Mai-Juni 1867 . . . 53½	53½		

Man benutze die Gelegenheit.

Borzügliche Festgeschenke!!!**Die besten Bücher! neu!**

Klassiker, Pracht-Kupferwerke, Romane, Jugendschriften, Belletristik u.

für den Weihnachtstisch! für jede Bibliothek!

für jeden Bücherfreund!

in nie dagewesener Billigkeit!!

Garantie für neu! komplet! fehlerfrei!

Reinecke Fuchs, illustrierte Ausgabe, mit 37 prachtvollen Stahlstichen, rother Prachtband, mit reicher Rücken- und Deckvergoldung, nur 1½ Thlr.! — **Großer Hand-Atlas** der ganzen Erde, in 64!! (vier und sechzig) großen deutlichen Karten, ergänzt bis 1865, sauber kolorirt, größtes Imperial-Quart-Format, nebst 4 Supplementarten von 1866, **Neu Deutschland** enthaltend, sauber mit Goldtitel gebunden, nur 4 Thlr.! — **Hogarth's Werke**, deutsche Prachtausgabe, mit den feinsten engl. Stahlstichen, nebst deutschem Text, eleg. cart., nur 2½ Thlr.! — **Dresdner Gemäldegalerie**, die Meisterwerke, großes Prachtkupferwerk in Quart, mit den feinsten Stahlstichen nebst erklärendem Text, elegant, mit Deckvergoldung gebund., nur 3 Thlr. 28 Sgr.! — **Fredor Wehl**, Die Damen der Weltgeschichte, enthält die geheimen Memoiren der Marquise von Pompadour — Gräfin Dubarry — Katharina II. — wie anderer — berühmter — Frauen, 3 Bände, zusammen nur 2 Thlr.! — **Lohe's Landwirthschaft**, mit 270 Abbildungen, nur 1 Thlr.! — **Mythologie** der Griechen und Römer, 240 Tafeln Text und 60 Abbildungen in Stahlstich, (1862), eleg., nur 24 Sgr.! — **Konise Mählbach's** ausgew. Romane, elegante Ausgabe, 19 Bände, nur 3 Thlr.! — **Album** von über 200 Ansichten der schönsten Städte, Gebäude, Lebenswürdigkeiten, Kirchen, Monumente, auf 20 großen Kupfertafeln, feinste Stahlstiche, in reich vergoldeten Carton, nur 1 Thlr.! — **Feierstunden**, illustriertes Prachtwerk, 2 Jahrgänge mit hunderten von Holzschnitten und prachtvoll kolorirten Stahlstichen, nebst Text der beliebtesten Schriftsteller der Neuzeit, beide Bände zusammen nur 48 Sgr.! — **Schiller's** sämtliche Werke, Cotta'sche Prachtausgabe, 1862, feinstes Papier, mit Portrait in Stahlstich, nur 3½ Thlr.! — **Populäre Naturgeschichte** der drei Reiche, 700 große Oktav-Seiten Text und 333 kolorirte Abbildungen, nur 48 Sgr.! — **Boccaccio's Decamerone**, große illustrierte Oktavausgabe, mit 24 Kupfertafeln, nur 4 Thlr.! — **Album für die elegante Welt**, enthält feinste Stahl- und Kupferstiche (Kunstblätter) der berühmtesten Meister, größtes Quartformat, nur 25 Sgr.! — **Dr. Heinrich**, Die geheime Hilfe, Belehrung und Heilung aller Geschlechtskrankheiten und Schwächen (versteckt), nur 1 Thlr.! — 1) **Thiers's** Geschichte der französischen Revolution, beste deutsche Ausgabe, in 20 Bänden (Schillerform.), nur 45 Sgr.! — 2) **Entstehungen** aus dem Leben und Treiben der Freimaurer, 2 starke Oktavbände, beide Werke zusammen nur 50 Sgr.! — **Steger's** Weltgeschichte für die Jugend, 3 Bände, 1900 große Oktavseiten stark, mit allen Karten und Plänen (1866), statt 4 Thlr. nur 45 Sgr.! — **Winkler's** illustrierte **Mythologie** aller Völker der Erde, 679 Seiten Text und circa 300 Illustrationen, sehr elegant, mit Goldschnitt und reicher Goldverzierung gebunden, nur 36 Sgr.! — **Das berühmte Buch der Welt** (Stuttgart, Hoffmann'scher Verlag), beliebtes Prachtkupferwerk in Quart, mit kolorirten und schwarzen Pracht-Stahlstichen, nebst 100 Holzschnitten, nur 58 Sgr.! — 1) **Shakespeare's** sämtliche Werke (deutsch), 12 Bände, mit 12 Stahlstichen in reich vergoldeten Pracht-Einbänden, 2) **Herwegh's** Gedichte und Aufsätze, beide Werke zusammen nur 2½ Thlr.! — **Schmidt's** großes Wörterbuch der deutschen Sprache, 800 Oktavseiten stark, nur 22 Sgr.! — **Neue große Universal-Weltgeschichte** von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart (Prachtwerk im wahren Sinne), vollständig in 8 großen starken Lexikon-Oktavbänden, feinstes Papier (vorzügliches Geschenk für die Jugend wie für Erwachsene), alle 8 Bände statt 11 Thlr. nur 3 Thlr.! — **Göthe's** sämtliche Werke, die neueste Cotta'sche Originalausgabe, mit Portr. in Stahlst., feinst. Pap., eleg., nur 9 Thlr. 28 Sgr.! — 1) **Scherer**, Die **Volklieder der Deutschen**, 412 Seiten stark, elegant ausgestattet, mit Titelbild von Prof. Richter, 2) **Kaltzschmidt's** Fremdwörterbuch (1866), 20,000 Wörter enthaltend, 3) **Album der beliebtesten Dichter**, 450 Seiten, feinstes Velinpapier, alle 3 Werke zusammen nur 40 Sgr.! — **Kaiser Joseph II.**, Prachtwerk, größtes Oktavformat, 552 Seiten Text nebst 80 Illustrationen! Velinpapier, (1862), nur 1 Thlr.! — **Island's** sämtliche Werke, vollständigste Ausgabe in 24 Bänden (Schillerform.), nur 2½ Thlr.! — **Das neue Decamerone**, 2 Bände, mit illustriertem Umschlag, 2½ Thlr.! — **Schotte's** Novellen, 17 Bände, Schillerform., 5½ Thlr.! — **Spielbankgeschichten** und **Herzengeschichten**, 2 Bände, mit illustriertem Umschlag, zusammen nur 1 Thlr.! — **Historische Bibliothek**, Sammlung der interessantesten historischen Schriften der anerkanntesten Geschichtsschreiber, 25 Bändchen, zusammen nur 1 Thlr.! — **Memoiren eines Kammermädchens**, aus dem Französischen, nur 24 Sgr.! — **Tanz-Album** für 1867, die neuesten beliebtesten Tänze für Pianoforte enthaltend, nur 1 Thlr.! — **Illustrirte Unterhaltungs-Bibliothek** der gelehrtesten Schriftsteller, 18 Bändchen, mit vielen Illustrationen, zusammen, nur 25 Sgr.! — 1) **Am Hofe von Neapel**, historischer Roman zur Zeit Garibaldi's, 3 Bde., 2) **A. d. Trenz**, historischer Roman, 3 Bände, beide Werke elegant ausgestattet, zusammen nur 35 Sgr.! — **Düsseldorfer Jugend-Album**, großes Prachtkupferwerk der ersten lebenden Düsseldorfer Künstler (jedes Blatt ist ein Meisterwerk), mit vollständigem Text der beliebtesten Schriftsteller der Neuzeit, 3 Jahrg., zusammen nur 3 Thlr.! — **Album der beliebtesten Dichter**, herausgegeben von **Prug**, in Goldschnitt und Golddeckelverzierungen gebunden, feinstes Velinpapier, nur 1 Thlr. — 1) **Der illustrierte Hausfreund**, 3 Jahrgänge mit prachtvollen Stahlstichen und sehr vielen Holzschnitten nebst Text der beliebtesten Schriftsteller, 2) **Der Staatsamorrhoidarius**, Humoreske aus den liegenden Blättern, mit sehr vielen Abbildungen, beide Werke zusammen nur 35 Sgr.! — **Sporchill** und **Böttger's** ar. engl.-deutsch und deutsch-engl. Wörterbuch, 2 Bände nur 1 Thlr.! — **Wolfgang Menzel**, Sammlung von 554 der vorzüglichsten Gedichte und Lieder aller Nationen beliebtester ältester und neuester Schriftsteller, circa 800 große Oktavseiten stark, nur 20 Sgr.! — **Neuer Anekdoten-Hauschatz**, Sammlung von über 5000 Anekdoten, humoristischen Erzählungen, Gedichten, Puffs u. c., 2 große starke Oktavbände, zusammen nur 2 Thlr.!

werden bei Aufträgen von 5 Thlr. an die bekannten Zugaben beigelegt; bei größeren Bestellungen noch: Kupferwerke, Jugendschriften, Klassiker u. c.

Es ist Thatsache!!!

daß Bücher immer die besten — nützlichsten und dabei billigsten Festgeschenke bilden. Man wende sich nur direkt an die Export-Buchhandlung von:

M. Glogau junior,
Bücher-Exporteur in Hamburg, Neuerwall 66.

(Eingefandt.)

Das beste Spiel für Kinder in diesem Jahre, wo sich Jung und Alt nach verhalttem Kriegslärm gern an etwas Harmlosen und Anmutigen ergötzen, ist unstreitig **Hans im Glück**, ein originelles, heiteres Gesellschaftspiel, Verlag der **W. L. A. S.** Buchhandlung, welche uns schon so viel gute und originelle Sachen gebracht hat.

Vorrätig ist dieses Spiel in der Buchhandlung von

Joseph Jolowicz, Markt 74.**Weihnachts-Katalog,**

enthaltend: Verzeichniß empfehlenswerther Jugendschriften, Bücher für Erwachsene und Musikalien, ist bereits erschienen und steht derselbe auf Verlangen gratis, Auswärtigen franko zu Diensten.

M. Leitgeber,Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung
in Posen (Hotel du Nord).

Verlag von B. S. Berendsohn in Hamburg und bei J. J. Heine in Posen, Markt 88, zu haben:

Das wiedergefundene

Bauberbuch

des Alberti Parvi, das ist das überaus kostliche Schatzkästlein der wunderbarsten Geheimkünste; die wahrhaftige Fundgrube für Anhänger der Symphonie.

Zweite Auflage.

160 S. eleg. broch. mit 17 Abbildungen.

Preis 10 Sgr.

(Eingefandt.)

Wer Kinder gern fröhlich sieht, der kaufe die Spiele **Die Wölfschlucht**, und **Stechen**, der **Prinzipal**, höchst originelle und lustige Jugendspiele, mit und ohne Pumpsack zu spielen.

Vorrätig in der Buchhandlung von

Joseph Jolowicz,

Markt 74.

Ernst Rehfeld's Buchhandlung, Wilhelmsplatz Nr. 1. (Hôtel de Rome), empfing

Dienst- und Notizkalender für Offiziere aller Waffen 1867. In Leder gebund. Preis 1 Thlr.

Humoristisch-satirischer Volkskalender des Kladderadatsch. 1867. Preis 10 Sgr.

M. V. XII. A. 6½ B. III.

Die Vereinigung des Offizierkorps 1. Bataillons 1. Posenschen Landwehr Regiments Nr. 18. zu einem gemeinschaftlichen Abendessen im Hildebrand'schen Lokal (Sommertheater) zu Posen findet am **Sonabend den 8. Dezember c.** Abends 7½ Uhr statt. Abgagen der Herren Mitglieder des Vereins in Posen, sowie Anmeldungen der auswärtigen Herren Kameraden zur Theilnahme werden bis **Mittwoch den 5. Dezember c.** an den Unterzeichneten erbeten.

Posen, den 27. November 1866.

Das Comité.

J. A.

Breslau,

Premierlieutenant und Adjutant.

Harmonie.Donnerstag, den 6. c. Abends präcise 8 Uhr: **Ballotage und außerordentliche Generalversammlung** im Gesellschaftslokale, Bronnerstraße 4.

Der Vorstand.

Die im Programm des gefelligen Vereins im **Logenlokal** für Sonabend den 8. d. M. angeordnete gefellige Zusammenkunft ist wegen eines an diesem Abend stattfindenden Wohlbthätigkeitskonzerts auf **Donnerstag den 27. d. M. (dritten Weihnachtsfeiertag)** verlegt.**Männer-Turn-Verein.**
Sonabend, den 8. Dezember d. J. Abends 8 Uhr im Lambertischen Saale (Deum). Feier des Stiftungsfestes.**Stadt-Theater.**Dienstag. Benefiz für Fräul. **Isolda Lehmann**: **Anna von Oestreich** oder: **Die Musikreiter der Königin**. Schauspiel in 4 Akten, von Carl. Birch-Pfeiffer.Mittwoch. Kein Theater.
Donnerstag. Erstes Gastspiel des Herrn **Fritzsche** aus Wiesbaden. **Uriel Acosta**. Schauspiel in 5 Akten von Karl Gutzkow. — **Uriel Acosta** — Hr. Fritzsche.**Lamberts Salon.**

Mittwoch den 5. Dezember 1866

V. Sinfonie-Concert

von der Kapelle des 50. Regiments.

Anfang 7½ Uhr. Kassenspreis à Person 5 Sgr. Billets à 5 Sgr., sowie Familienbillets, 5 Stück für 15 Sgr., sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Bote & Bock**, **Schlesinger & Spiro** und bei Kaufmann Hrn. **Güttler**, Breslauerstraße 20., zu haben.

NB. Donnerstag den 6. Dezember:

1. Sinfonie-Abonnement-Konzert

in **Sterns Saal**.Billets zu nummerirten Sitzplätzen à Stück 1 Thlr., gültig für 3 Konzerte, sind nur allein bei den Herren **Bote & Bock** zu haben.

C. Walther, Kapellmeister.

Rathhauskeller.

Mein neues Regellbillard empfehle dem geehrten Publikum und bitte um geneigten Zuspruch.

W. E. Becker.

Börse zu Posen

am 4. Dezember 1866.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 88½ Br., do. Rentenbriefe 89 3/4, polnische Banknoten 79½ 3/4.

Woggen [p. 25 Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Dezbr. 49½, Dezbr. 1866, Jan. 1867 49½, Jan.-Febr. 1867 49½, Febr.-März 1867 49½, März-April 1867 49½, Frühjahr 1867 49½.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 1/2 Tralles] (mit Faß) pr. Dezbr. 15½-16, Jan. 1867 15½-16, Febr. 1867 15½, März 1867 15½, April 1867 15½, Mai 1867 15½, April und Mai 1867 im Verlande 15½-16.

Produkten-Börse.

Berlin, 3. Dezbr. Wind: S.W. Barometer: 28°. Thermometer: früh 1° +. Witterung: sich aufläutend.
Roggen ist an heutigen Märkten zu anziehenden Preisen gehandelt worden. Man begegnete anfänglich nur schlechteren Geboten, doch die Unzulänglichkeit des Angebots dokumentierte sich bald und es konnte sich dann der Begehr nur befriedigen, indem er sich steigerten Preisen fügte. Die Kaufkraft für Termine scheint angeregt worden zu sein; bei leidlicher Auswahl ist ziemlich lebhafter Handel erzielt worden. Gefündigt 7000 Ctr. Rindungspreis 56 1/2 Rt.

Rübsöl sehr still und im Werthe kaum verändert.
Spiritus hatte unter dem Druck einer Kündigung von 70,000 Quart zu leiden, doch ist nahe Lieferung mehr als entfernte Sichten benachteiligt worden, so daß sich nunmehr Report herauszubilden beginnt. Rindungspreis 16 1/2 Rt.

Weizen loco rubig, Termine matter.
Hafer loco reichlich am Markt, Termine gedrückt. Gefündigt 2400 Ctr. Rindungspreis 27 Rt.

Weizen loco p. 2100 Pfd. 70-85 Rt. nach Qualität, gelber poln. 79 a 80 Rt., bunter do. 78, weißbunter do. 81 Rt. frei Mühle, p. 2000 Pfd. Dezbr. 78 Rt. Br., April-Mai 79 1/2 a 79 3/4, Mai-Juni 80 Br., Juni 81 Br., 80 1/2 Gd.

Roggen p. 2000 Pfd. loco 78/80 Pfd. 56 a 1/2, 81/82 Pfd. 56 1/2 a 57 1/2, 82/84 Pfd. 57 1/2 a 1/2 Rt., ord. galiz. 55 1/2 Rt. ab Bahn, poln. 55 1/2 Rt. frei Haus bz., Dezember 56 1/2 a 57 1/2 Rt. bz., Dezbr.-Jan. 55 1/2 a 56 1/2 a 1/2 bz., Jan.-Febr. 55 1/2 a 1/2 bz., Frühjahr 54 1/2 a 1/2 bz. u. Br., 1/2 Gd., Mai-Juni 54 1/2 a 55 1/2 bz. u. Gd., 55 Br., Juni-Juli 56 Br.

Gerste loco p. 1750 Pfd. 45-52 Rt.
Hafer loco p. 1200 Pfd. 25 1/2 a 28 1/2 Rt., schles. 26 1/2 a 27 1/2, poln. 26 1/2 a 27, galiz. 26 1/2 a 27 1/2, böhm. 27 1/2, württemb. 26 1/2 Rt., Dezbr. 27 Rt. bz., Frühjahr 27 1/2 bz., Mai-Juni 28 1/2 bz., Juni-Juli 28 1/2 bz.

Erbsen p. 2250 Pfd. Kochwaare 63-70 Rt., Futterwaare 55-61 Rt.
Rübsöl loco p. 100 Pfd. ohne Faß 12 1/2 a 1/2 Rt. bz., 1/2 Br., Dezbr. 12 1/2 a 1/2 bz., Dezbr.-Jan. 12 1/2 a 1/2 bz., 1/2 Gd., Jan.-Febr. 12 1/2 bz., März-April do., April-Mai 12 1/2 a 1/2 bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 12 1/2 Br. Leinöl loco 13 1/2 Rt.

Spiritus p. 8000 % loco ohne Faß 16 1/2 a 1/2 Rt. bz., mit leichweil. Gebind. 16 1/2 bz., Dezbr. 16 1/2 a 1/2 bz. u. Gd., 1/2 Br., Dezbr.-Jan. do., Jan.-Febr. 16 1/2 bz., April-Mai 16 1/2 a 1/2 bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 17 bz., Juni-Juli 17 1/2 a 1/2 bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5 1/2-1/2 Rt., Nr. 0. u. 1. 5 1/2-5 Rt.,

Roggenmehl Nr. 0. 4 1/2-1/2 Rt., Nr. 0. und 1. 4 1/2-4 Rt. bz. pr. Ctr. unverfeuert. Zu billigeren Preisen in beiden Sorten fast ganz unbeachtet. (B. S. S.)

Stettin, 3. Dezbr. An der Börse. (Amtlicher Börsenbericht.)
Wetter: Regen, + 2° N. Barometer: 28.3. Wind: S.W.

Weizen matt, loco p. 85 Pfd. gelber 76-82 Rt., blaupigiger 72 Rt. bz., 83/85 Pfd. gelber pr. Dezbr. 81 1/2 bz., 82 Br., Frühjahr 83 1/2 bz.
Roggen schließt fester, p. 2000 Pfd. loco 53-55 Rt., pr. Dezbr. 54, 54 1/2, 1/2 bz. u. Gd., Dezbr.-Jan. 53 1/2, 54 bz. u. Gd., Frühjahr 53 1/2, Br. u. Gd., Mai-Juni 53 1/2 bz., Juni-Juli 54 bz. u. Gd.

Gerste ohne Umsatz.
Hafer loco p. 50 Pfd. 28 1/2-29 Rt.
Rübsöl matt, loco 12 1/2 Rt. Br., pr. Dezbr. 12 1/2 Br., 12 1/2 Gd., Dezbr.-Jan. 12 1/2 Br., April-Mai 12 1/2 Br.

Spiritus matt, loco ohne Faß 16 1/2 Rt. bz., Lieferung 16 1/2 bz., pr. Dezbr. und Dezbr.-Jan. 16, 15 1/2 bz., Frühjahr 16 1/2, 1/2 bz.
Angemeldet: Nichts.
Leinsamen, Bernauer ex Schiff 12 1/2, 1/2 Rt. bz., pr. Febr. 12 1/2 bz. Reis, feiner Bruch 5 1/2 Rt. bz.

Breslau, 3. Dezbr. (Amtlicher Produkten-Börsenbericht.)
Kleeaat rotte, fest, ordin. 12-13, mittel 13 1/2-14 1/2, fein 16-18, hochf. 18 1/2-19. Kleeaat weiße, matter, ordin. 18-20, mittel 22-23 1/2, fein 25-27, hochf. 28-29.

Roggen (p. 2000 Pfd.) niedriger, pr. Dezbr. 52-51-51 1/2 bz. u. Gd., Dezbr.-Jan. 51 1/2-50 1/2, Gd. u. Br., April-Mai 50-49 1/2-49-49 1/2 bz. u. Br., Juni-Juli 51 bz.

Weizen pr. Dezember 73 1/2 Br.
Gerste pr. Dezember 50 Br., in Auktion 45 bz.
Hafer pr. Dezember 45 Br.
Raps pr. Dezember 98 Br.

Rübsöl fester, loco 12 1/2 Br., pr. Dezbr. 12 1/2 Br., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 12 1/2 Br., April-Mai 12 1/2 Br., 12 1/2 Gd.
Spiritus niedriger, loco 15 1/2 Gd., 16 1/2 Br., pr. Dezbr. 16-15 1/2 bz., Dezbr.-Jan. 16 Br., April-Mai 16 1/2-1/2 bz. u. Gd.

Rind ohne Umsatz.
Die Börsen-Kommission. (Bresl. Bds. V.)

Hopfen.

München, 1. Dezbr. Umsatz 580 Ctr., Rest 942 Ctr., 1866er Holle-dauer Waare 153-160 Fl., 1866er Spalter Stadtbaut 205 Fl., 1866er Spalter Umgegen 168-178 Fl., 1866er fränkische Landwaare 138-165 Fl. p. 112 Boll-Pfund. (B. S. S.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 3. Dezbr., Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Gelinde. Weizen loco 9, pr. März 8, 19, pr. Mai 8, 22 1/2. Roggen stiller, loco 6, 10, pr. März 5, 28 1/2, pr. Mai 6, 1. Rübsöl niedriger, pr. Dezember 14 1/2, pr. Mai 13 1/2. Leinöl flau, loco 13 1/2.

Hamburg, 3. Dezbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-markt. Weizen loco behauptet, auf Termine flau, namentlich pr. Früh-jahr. Pr. Dezember 5400 Pfd. netto 146, pr. Frühjahr 139 Bantobaler. Roggen matt, auf Termine rubig. Pr. Dezbr. 5000 Pfd. Brutto 88 Br., 89 Gd. Del loco 26, pr. Mai 27 1/2. Kaffee geschäftlos, aber fest. Rind 2000 Ctr. loco 14 Mt. 3 Sch., 2000 Ctr. pr. Januar 14 Mt. 2 1/2 Sch. - Wetter: Mild.

London, 3. Dezbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen 2-3, fremder 1-2 Sch. billiger. Mählgerste 1-2 Sch. nie-driger. Erbsen zu Montagspreisen verkauft. In Hafer beschränktes Geschäft zu unveränderten Preisen. - Regen.

Paris, 3. Dezbr., Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rübsöl pr. Dezember 100, 00, pr. Januar-April 101, 00, pr. Mai-August 101, 00. Mehl pr. Dezember 73, 00, pr. Januar-April 75, 00. Spiritus pr. Dezember 60, 50.

Amsterdam, 3. Dezbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Roggen auf Termine 3 Fl. niedriger. Raps geschäftlos. Rübsöl pr. Dezember 38 1/2, pr. Mai 41 1/2.

Liverpool (via Haaga), 3. Dezbr., Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 10,000-12,000 Ballen Umsatz. Weniger an-geboten. Preise fester.

Middling Amerikanische 14, middling Orleans 14 1/2, fair Dhollerab 10 1/2, good middling fair Dhollerab 10 1/2, middling Dhollerab 10, Bengal 7 1/2 a 8 1/2.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1866.

Datum.	Stunde.	Barometer 1956 über der Höhe	Therm.	Wind.	Wolkenform.
3. Dez.	Nachm. 2	28"	1° 09	+ 1° 5	S 0-1 bedeckt. Ni.
3. =	Abnds. 10	28"	0° 74	+ 1° 4	SSW 0-1 bedeckt. Ni.)
4. =	Morg. 6	27"	1° 40	+ 2° 3	SSW 2 bedeckt. Ni.

1) Regen u. Schneemenge: 1,0 Pariser Rubikoll auf den Quadratsfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 4. Dezember 1866 Vormittags 8 Uhr 1 Fuß 4 Zoll

Sonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 3. Dezember 1866.

Preussische Fonds.

Freiwillige Anleihe 4 1/2	98 1/2 B
Staats-Anl. 1859 5	103 1/2 B
do. 54, 55, 57 4 1/2	98 1/2 B
do. 56, 1859 4 1/2	98 1/2 B
do. 1864 4 1/2	98 1/2 B
do. 50, 52 conv. 4	89 1/2 B
do. 1853 4	89 1/2 B
do. 1862 4	89 1/2 B
Präm.-St.-Anl. 1855 3 1/2	120 B
Staats-Schuldsk. 3 1/2	85 B
Kur-n-Neumarkt. 3 1/2	81 1/2 B
Berl. Stadt-Obl. 5	103 1/2 B
Berl. Stadt-Obl. 4 1/2	98 1/2 B
do. do. 3 1/2	81 1/2 B
Berl. Börsen-Obl. 5	—
Kur-n-Neumarkt. 3 1/2	78 1/2 B
Märkische 4	81 B
Direktions-Obl. 3 1/2	79 B
do. 4	85 1/2 B 4 1/2 % 92 1/2 B
Pommersche 3 1/2	79 B
do. neue 4	89 1/2 B
Posenische 4	—
do. do. 3 1/2	—
do. neue 4	88 1/2 B
Schlesische 3 1/2	87 1/2 B
do. Litt. A. 3 1/2	—
Westpreussische 3 1/2	77 1/2 B
do. 4	85 1/2 B
do. neue 4	84 1/2 B
do. do. 4 1/2	92 1/2 B
Kur-n-Neumarkt. 4	90 1/2 B
Pommersche 4	90 B
Posenische 4	89 B
Rhein-Westf. 4	93 1/2 B
Sächsische 4	91 1/2 B
Schlesische 4	91 1/2 B

Die Börse behauptete heute im Allgemeinen einen ganz indifferenten Charakter. Die Stimmung für Eisenbahnaktien war ziemlich fest. Das Geschäft in demselben, namentlich aber in Altona-Rieler und Nordbahn, war lebhaft. Deutscher Papiere waren eher etwas matter, besonders die österreichischen; Franzosen und besserer Kurien, Amerikaner etwas billiger.

Breslau, 2. Dezember. Börse fest, jedoch geschäftlos. In Eisenbahnaktien einiger Umsatz zu etwas besseren Kurien, Amerikaner etwas billiger.

Schlusskurs. Deutscher Kredit-Bank-Aktien 58 1/2 G. Deutr. Loose 1860 63 B. dito 1864 38 1/2 B. dito neue Silberanleihe A. —. Amerikaner 75 1/2 B. Schles. Bank-Verein 113 1/2 B. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 142 1/2 B. dito Prior.-Oblig. 88 1/2 B. dito Prior.-Oblig. Litt. D. 93 1/2 B. 92 1/2 G. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. dito 5. Em. —. Reiche-Briege 101 1/2 G. Oberchlef. Litt. A. u. C. 174 1/2 B. dito Litt. B. —. dito Prior.-Oblig. 88 1/2 B. dito Prior.-Oblig. 93 1/2 B. 93 1/2 G. dito Prior.-Oblig. Litt. E. 78 1/2 B. 78 1/2 G. Doppel-Zarnowitzer 76 B. Kojel-Oberb. 51 1/2 B. dito Prior.-Oblig. —. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn 80 1/2 B. Deutscher neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien —. Minerva-Fergwerks-Aktien —.

Frankfurt a. M., 1. Dezember. [Börsenbericht.] Die in unserem letzten Berichte geschilderte flauere Haltung der Börse machte in verfloßener Woche neue Fortschritte, zur Bestimmung trug für Österreich, Fonds die matte Goldagio um einige Prozent ungünstig ein. Auch die am verfloßenen Mittwoch stattgehabte Liquidation wirkte durch den im Gefolge gehaltenen Geldmangel ungünstig auf die Kurse. Während jedoch Österreich, Fonds sich nur langsam und fast unmerklich in den zwei letzten Tagen wieder aufzurichten schienen, nahmen 1882er Amerikaner, nachdem sie am Liquidationstage bis 74 1/2 gedrückt waren, wieder raschen Aufschwung auf besseres Newyorker Gold-agio und schloßen heute wieder 75 1/2, fast gerade so, wie sie Anfangs dieser Woche eröffneten.

Deutr. Kredit 139 1/2-136 1/2, 1860er Loose 64-62 1/2, 1864er Loose 69-67, Kreditloose 119 1/2-117 1/2, National 51 1/2-50 1/2, Engl. Metall. v. J. 1859 59 1/2-58 1/2, Bankaktien 662-650.

Von Prioritäten waren Staatsbahn, der bevorstehenden neuen Emission halber gedrückt, 48 1/2-48, Lombard. 44 1/2, Livornese 32 1/2. Es steht abzuwarten, ob die Direktion dieser sowie der toskanischen Bahn am 1. Jan. ihren Verpflichtungen in Betreff der Zinszahlung pünktlicher nachkommen wird, als das letzte Mal. Süddeutsche Fonds still und fest. 4% Bayer. Grundrenten 89 1/2-90 1/2, 3 1/2 % Württemberger 82 1/2, 4% Badenener 88 1/2-1/2, es konnten nicht alle vorliegende Kaufordres, besonders auf kleine Städte, ausgeführt werden. Bayer. Prämienanleihe 95 1/2-95 1/2, 4 1/2 % Preuss. 93 1/2-1/2, Preuss. Prämien-Anleihe 119 1/2-120 1/2, Bayr. Dsbahn 115 1/2-1/2 Wechsel angebo-ten, Wien 92 1/2-91 1/2, London 118 1/2.

Freiburger Loose f. 5, Schwed. 9 1/2. Neue Mailänder 10-Fres.-Loose 4: 36. Padische f. 35 Loose 50 1/2, Kassauer 36, Kurheische 55-54 1/2.

Vergleichungs-Tabelle.
Am 25. November:
Deutr. Bankaktien 664
" Kreditaktien 139 1/2
" National 50 1/2
" Loose von 1860 63 1/2
" " 1864 63 1/2
6% Amerika 1882 75 1/2
Wechsel auf Wien 92 1/2

Am 1. Dezember:
651
137 1/2
50 1/2
63 1/2
63 1/2
75 1/2
92

Gebrüder Pfeiffer.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 3. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Geschäftlos. Darmst. Zettelbank 211. 5% östreich. Anleihe von 1859 59 1/2.

Schlusskurs. Preuss. Kassenscheine 105. Berliner Wechsel 105 1/2. Hamburg. Wechsel 88 1/2. Londoner Wechsel 119. Pariser Wechsel 94 1/2. Wiener Wechsel 91 1/2. Finnland. Anleihe —. Neue 4 1/2 % Finnland. Pfandbriefe —.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. W. Jochims in Posen. — Druck und Verlag von W. Deder & Comp. in Posen.